

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 70.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. Juni 1922.

Nummer 56.

Texasisches.

In Nixon fand Donnerstag Nacht eine Ku Klux Klan - Parade statt, die von vielen Personen gesehen wurde und an welcher sich ungefähr 250 Mitglieder des Klans beteiligten. Eine Delegation aus San Antonio soll dabei gewesen sein. Voran ritten auf Schimmeln zwei Klansleute, von denen einer das Sternbanner und der andere das feurige Kreuz trug.

In Temple wird am 8. Juli über die Abschaffung des Stadtratssystems und Einsetzung an dessen Stellen einer Verwaltungskommission abgestimmt, welche einen „City Manager“ anstellen soll. Ein Komitee von 15 Bürgern hat den neuen Charter aufgestellt, welcher gedruckt und jedem Wähler und jeder Wählerin durch die Post zugesandt worden ist.

680 Ballen Baumwolle wurden vorige Woche von Shiner direkt nach Liverpool gefandt.

Bei Magnolia in der Nähe von Cuero hielt der Ku Klux Klan eine Parade und ein Barbecue ab und nahm 250 neue Mitglieder auf.

Bei Orange Grove werden jetzt bald die Wassermelonen reif, und das Corn gibt eine gute Ernte. Die Baumwolle blüht.

In der Nähe von Neu - Elm ist Frau S. C. Kim nach längerem Leiden gestorben.

21 Kandidaten für Staatsämter hatten bis vorigen Donnerstag ihre Applikation um Druck ihrer Namen auf das demokratische Vorwahlschild bei dem Sekretär des demokratischen Staats-Ezekutionskomites in Waco eingereicht. Es sind dies die folgenden Kandidaten:

Ver. Staaten - Senator: Clarence Dusley, Fort Worth; A. L. Henry, Waco; Chas. A. Culbertson, Dallas; Carle B. Mayfield, Austin.

Governor: Fred S. Rogers, Bonham.

Staats-Schatzmeister: L. E. Tenison, Elfton; George G. Garrett, Dallas; Ed. A. Christian, Austin; W. D. Carroll, Comanche; C. B. Terrell, Austin.

Staats - Schulsuperintendent: Ed. A. Bentley McAllen; J. G. Allen, Rankin; S. M. R. Marrs, Austin.

Comptroller: Lon A. Smith, Austin.

Generalanwalt: W. A. Keeling, Austin.

Landkommissär: J. T. Robison, Austin; J. S. Thompson, Crowell.

Ackerbaukommissär: George B. Terrell.

Lieutenant Governor: W. A. Johnson.

Eisenbahnkommissär: J. C. Mason, Merkel; Milton Mayfield, Austin.

Alle Applikationen müssen bis Montag, den 5. Juni eingereicht sein. Die Vorwahl findet am 22. Juli statt. Erhält kein Kandidat für ein bestimmtes Amt eine Stimmenmehrheit, so findet am 26. August eine Stichwahl zwischen den zwei „Stächsten“ statt.

R. L. Henry von Waco, Bewerber um Culbertsons Sitz im Bundes Senat, hielt am Mittwoch Abend im Courthouse zu Lockhart vor ungefähr 500 Personen eine Rede im Interesse seiner Kandidatur. Den letzten Teil seiner Rede widmete er dem Ku Klux Klan; er sagte, sein Vater sei Mitglied gewesen und er sei es ebenfalls. Henry sagte, er bedaure, daß Culbertson den Ku Klux Klan in diese politische Campagne hineingezogen habe, da es jedoch geschähe, so wolle er den Wählern auch in bezug auf dieses Thema mitteilen, wo er stehe.

Das Dach des Store - Gebäudes von Clarence Durch in Delballe ge-

riet am Donnerstag Abend in Brand und das Feuer breitete sich auf den Store der Johnson Mercantile Company aus; beide Gebäude brannten nieder und der Verlust wird auf \$30,000 geschätzt. Im Store der Johnson Company befand sich das Postamt. Delballe liegt 8 Meilen östlich von Austin.

Im San Antonioer Postgebäude finden am 24. Juni Prüfungen statt für Landbriefträgerstellen. Das Gehalt eines Landbriefträgers mit täglichem Dienst auf einer 24 Meilen langen Wagen - Route ist \$1,800 das Jahr, und auf einer Motor-Route \$2,450 bis \$2,600 das Jahr. Witwen von Soldaten, Matrosen oder Marinejoldaten der Vereinigten Staaten, oder Frauen von solchen Soldaten, Matrosen oder Marinejoldaten, die sich nicht selbst bewerben können, weil sie infolge von im Militärdienst erhaltenen Verletzungen körperlich untauglich für den Landbriefträgerdienst sind, werden ebenfalls zu solchen Prüfungen zugelassen.

Ein toller Hund trieb sich in Joatum herum; infolgedessen erschloß City Marshal Schrimsher 8 Hunde.

Der County Clerk von Bexar County hat einen Heiratschein ausgestellt für Henry Carl Dieninger und Eleanor C. Tiede.

Bei Needville in Fort Bend County ist am 22. Mai Herr Otto F. Giesfeld im Alter von 37 Jahren gestorben. Er war am 6. Mai 1885 in Guadalupe County auf der südlich von Seguin gelegenen Farm seiner Eltern Wm. Giesfeld und Frau geboren und verheiratete sich dort im Jahre 1905 mit seiner ihm überlebenden Gattin Ida, geb. Obst. Vor etwa 3 Jahren zog Herr Giesfeld nach Fort Bend County. Vor etwa zwei Jahren bildete sich auf seiner Schulter ein freibartiges Gewächs welches seiner Behandlung weichen wollte und schließlich, nachdem er sich in Galveston einer Operation unterzogen hatte, seinen Tod herbeiführte. Der Verstorbene hinterläßt seine Gattin, 5 Kinder, die Mutter, 2 Brüder, Wilhelm und Walter Giesfeld, eine Schwester, Frau Otto Jahns, die Schwiegereltern und viele sonstige Verwandte. Die Beerdigung fand durch Herrn Pastor Doerr von Needville auf dem Riverside Friedhofe bei Seguin statt.

Nachdem vor einigen Wochen berichtet wurde, der Ku Klux Klan von Coricana habe sich aufgelöst, meldet man jetzt, daß vorige Woche im Weizen von etwa 2000 Mitgliedern aus andern Städten 200 neue Mitglieder eingeführt wurden. Die Versammlung fand nachts statt.

Bei Honey Grove wurde am Donnerstag der Neger Will Mason verhaftet, welcher im Verdacht stand, einen Angriff auf eine weiße Farmersfrau verurteilt zu haben. Eine ungefähr 1000 Mann starke Volksmenge überwältigte die Beamten und nahm den Neger nach der Frau; diese konnte den Neger jedoch nicht identifizieren, und sie und ihr Mann ersuchten die Leute, den Neger in Honey Grove wieder an die Beamten abzuliefern. Dieses geschah; der Neger wurde ins Gefängnis gesperrt und dieses wurde durch starke Wachen geschützt. Andere Neger werden gesucht. Die Frau hatte im Hause ein Geräusch gehört und als sie sich ins nächste Zimmer begab, trat ein Neger hinter der Tür hervor, richtete einen Revolver auf sie und drohte sie zu erschließen, falls sie versuchen sollte wegzulaufen. Sie warf verschiedene Gegenstände nach dem Neger und es gelang ihr, ins Feld hinauszulaufen, wo ihr Mann arbeitete. Die Beamten und Nachbarn wurden benachrichtigt und bald suchte alles nach dem

Neger.

Die Steuerzahler der Sandy Elm - Schuldistrikts in Guadalupe County haben einstimmig beschlossen, sich eine Lokalschulsteuer von 50 Cents auf \$100 aufzulegen. Im Weinert - Schuldistrikt wurde die Auflage eine Schulsteuer von 25 Cents auf \$100 mit 21 gegen 8 Stimmen beschlossen.

Bei Wallinger, Miles und Rowena hat Hagelschlag bedeutenden Schaden angerichtet.

Bei Smithville wurde der elfjährige Ed. Harris beim Beerenpflücken von einer Klapperfchlange in den Kopf gebissen. Man brachte ihn zur Stadt zu einem Arzt, wo der Knabe gleich nach seiner Ankunft starb.

Im Alter von 89 Jahren ist in Austin Herr Ferdinand Dohme gestorben. Seine betagte Gattin und mehrere Kinder überleben ihn.

In Electra ist die neue katholische Kirche der dortigen deutschen Ansiedler eingeweiht worden; sie steht auf einer Anhöhe und ist weit hin sichtbar. Sämtliche Schulden sind abbezahlt.

Corpus Christi ist von einer Ingenieur - Kommission des Kriegsdepartments für die Einrichtung eines Tiefwasser - Hafens empfohlen worden. Die Kosten werden auf etwas über \$5,000,000 geschätzt.

Auf dem Konvent der International Brotherhood of Locomotive and Enginemen in Houston, wurde der Vorschlag niedergestimmt, einen Fonds von \$5,000,000 zur Gründung einer Tageszeitung zu schaffen, die im Interesse der organisierten Arbeiterchaft herausgegeben werden sollte.

Polizei - Chef Hewlett von Taylor warnt Beschäftigungslose, die sich dort herumtreiben, daß sie sich der Verhaftung aussetzen, falls sie sich beständig weigern, angebotene Arbeit in den Feldern zu übernehmen.

In einer Versammlung in San Antonio, in welcher Herr Robert Beninger als Vorsitzender und Herr Guido Dittmar als Sekretär gewählt wurden, ist beschlossen worden, dort ein „Unit“ der Steuben Society zu organisieren.

Der Hagelsturm in der Gegend von Kyle erstreckte sich von C. Raner's Ranch bis nach Maxwell in einer Breite von mehreren Meilen. Auf einem Areal von 40,000 Acker ist alles, was in den Feldern war, ruiniert.

Capt. Mar Neils und einige Gehülfen von der Fischzuchtanstalt in San Marcos brachten auf zwei Trucks ungefähr 12,000 junge Fische (Maad Vah) nach dem Geronimo Creek in Guadalupe County. Solche Fische wiegen in einem Jahr ungefähr 1 1/2 Pfund.

Der County Clerk von Guadalupe County hat einen Heiratschein ausgestellt für E. B. Purck und Frau Louise Lundra.

Während der Schlussfeier der Staatsuniversität in Austin und zwar während des Baccalaureate-Gottesdienstes am Sonntag, den 11. Juni, sollen der „Gallelusa - Chor“ aus Handels „Messiah“ und ein großer Chor aus Mendelssohns „Elias“ gesungen werden. Alle Gesangs- und Musikkräfte der Stadt, darunter die „Sängerrunde“ und der schwedische Männerchor, sind zur Mitwirkung aufgefordert worden, und man hofft einen gemischten Chor von wenigstens 250 Stimmen zusammenzubringen. Ein großes Orchester, ebenfalls aus heimischen Kräften bestehend, wird die Begleitung liefern. Es wird unter der Leitung von Prof. F. L. Reed fleißig geübt.

Aus Yorktown wird berichtet, daß Frau Ida Ladner von Präsident

Garding als Postmeisterin in Yorktown ernannt worden ist. Frau Ladner ist eine Nichte des prominenten Republikaners F. Kraege und eine Schwester von Assistant Prohibition Director Walfert H. Miles von Austin.

Bei Abord schlug der Blitz in einen großen Delbehälter ein in welchem sich ungefähr 45,000 Faß Del befanden, und setzte dieses in Brand.

In der Gegend von Comfort ist die Weizen- und Haferernte im vollen Schwunge begriffen. Es wird von Tagesanbruch bis nach Sonnenuntergang gearbeitet. In vielen Feldern hat Hagel die Ernte stark beeinträchtigt.

In Tuler wurde Will A. Jones zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, weil er seiner 14jährigen Frau in der Nähe von Jantis, Wood County, im Dezember mit einem Hammer den Schädel eingeschlagen hatte. Die junge Frau lebte noch drei Monate.

Von der Fischzuchtanstalt in San Marcos wurden vorige Woche 15,000 junge „Maad Vah“ und Sonnenfische mit der Eisenbahn nach Kerrville gefandt, um dort im Guadalupe Fluß freigelassen zu werden.

In Wharton wurde eine Schulbondausgabe im Betrage von \$15,000 mit 220 gegen 182 Stimmen niedergestimmt.

Güsse zerstören die junge Baumwolle in der Gegend von Stonewall, und einige Felder müssen übergepflanzt werden. Baumwollamen ist schwer zu bekommen. Die Getreideernte hat begonnen und Weizen und Hafer sind gut geraten, doch ist verhältnismäßig wenig Land damit bepflanzt worden.

Aus Edna wird berichtet, daß eine gute Cornernte gesichert ist. Wie überall, sind auch dort die Farmer sehr beschäftigt.

In der Gegend bei Campbellton sind die Ernteaussichten besser, als seit mehreren Jahren. Baumwolle blüht und beginnt gut anzusehen; hier und da wird ein Vollweibel gefunden. Die Cornernte wird gut, und Wassermelonen können ungefähr vom 15. Juni an geerntet werden. Es werden dort viele Wassermelonen gezo-gen.

Der ältere Teil der San Fernando-Kathedrale in San Antonio droht einzustürzen und ein Versuch wird gemacht, die Mittel für seine Erhaltung aufzubringen. Die Kirche wurde im Jahre 1734 von spanischen Missionären gebaut.

Dr. A. V. Mexiffad, ein bekannter Chirurg in Durango, Mexiko, brachte die amerikanische Missionärin Frau Elisabeth Streeter nach El Paso, welche in Durango von einem Mob mißhandelt worden war. Ein Wein ist gebrochen und die Fische sind ernstlich verletzt; man hatte ihr Dornen in die Fußsohlen getrieben und sie dann zum Kaufen gezwungen; das Wein wurde ihr später gebrochen. Frau Streeter ist Missionärin der Methodistengemeinde.

Sechs Bewaffnete aus Mexiko, welche von Joe Rogers Ranch 15 Meilen von El Paso 75 bis 80 Jersey- und Holsteinerkühe wegzutreiben versuchten, wurden von der Wache Jose Herrera und einem Knaben vertrieben und von Beamten bis an den Rio Grande verfolgt. Deputy Sheriff D. C. Bryant sagt, daß im verfloffenen Jahr kaum eine Woche vergangen ist ohne daß Viehdiebe die Ranches heimsuchten.

Mit 164 gegen 137 Stimmen haben die Steuerzahler von Comfort beschlossen, Bonds im Betrage von \$16,000 auszugeben, mit deren Erlös für das jetzt vorhandene Schulhaus nebst Grundstück bezahlt werden

und das Gebäude mit einem zweiten Stockwerk versehen werden soll.

Am Sonntag, den 28. Mai wurden durch Pastor Knifer getauft der Stammbalter von Herrn Bruno Boenig u. Frau Selma, geb. Schäfer im Hause der Eltern bei Comberle, Texas, und der Stammbalter von Herrn Otto Kallies und Frau Vitz, geb. Wegel im Hause der Eltern in Scherb. Zu dem Boenigs Kinde waren Paten die Großväter, die Herren Adolf Boenig und Willie Schaefer, und die Tanten, die Frauen Lina Schaefer und Alma Boenig. Es erhielt die Namen Gilbert, Adolf, Willie Boenig. Zu Kallies' Knaben waren als Paten erwählt die Herren Edwin Wegel und S. M. Wiedner, beide Onkel des Kindes, und die Großmutter Frau Mathilde Wegel und die Tante Frau Martha Wiedner. Dies Kind erhielt die Namen: Welford, Otto, Edwin, Heinrich Kallies. Beide freudige Familienereignisse wurden durch ausgezeichnete Bewirtung und fröhliches Beisammensein der Verwandten gefeiert. Mögen beide Knaben zur Freude der Angehörigen und zur Ehre Gottes heranwachsen.

Die „Mündlichen Neuigkeiten“ schreiben: Nach zuverlässigen Angaben sind bereits von über 200,000 Amerikanern Schiffsplätze nach Europa belegt. Auch aus anderen valutarstarken Ländern hört man von größeren Vorbereitungen zu gemeinsamen Reisen nach Deutschland. Die Gewerkschaften und die Waffenspieler in Oberammergau bieten für die Reise nach Süddeutschland einen starken Anreiz und auch der Schwarzwald wird einen wesentlichen Teil des Verkehrs aufnehmen müssen. Eine Schädigung in der Versorgung des Inlandsverkehrs wird unter diesen Umständen nicht zu vermeiden sein. Die Folgen der Spannung zwischen Mehrkonsum und Minderangebot werden in erster Linie auf die arbeitende Bevölkerung und die Angehörigen des Mittelstandes wirken, deren Einkommen mit der Kaufkraft des Ausländers nicht Schritt halten kann. Aufgabe der Hotelindustrie und der Gemeindeverwaltungen mit viel Fremdenverkehr ist es deshalb, für die Beschaffung von ausländischen Lebensmitteln zu sorgen. Bayern verpflichtet sogar mit Genehmigung des Reichs durch eine amtliche Verordnung die Gaststätten, sich zur Versorgung der Fremden mit Auslandslebensmitteln einzudecken. Die verbrauchenden Gewerbe und die Gemeindeverwaltungen müssen an die Stelle des Großhandels treten, wenn nicht durch einen allzu starken Fremdenverkehr in diesem Sommer der Staat vor die Alternative gestellt werden soll, zum Schutze der arbeitenden Bevölkerung den Fremdenverkehr mit allen Mitteln einzuschränken.

Prinz Ernst Heinrich von Sachsen, der vierte Sohn des ehemaligen sächsischen Königs, wird als Zeuge vor dem Berliner Gericht erscheinen. Es handelt sich um die auffehenerregende Strafsache gegen den Kaufmann Arthur Winterfeld, gegen den nunmehr das Hauptverfahren eröffnet worden ist und die Verhandlung bald vor der dritten Strafkammer des Landgerichtes stattfinden wird. Winterfeld hatte seinerzeit eine G. m. b. H. gegründet, bei der sich Prinz Ernst Heinrich von Sachsen mit einem größeren Kapital beteiligte. Im Rahmen dieser G. m. b. H. hat Winterfeld Millionengeschäfte, zum Teil Erlös für das jetzt vorhandene Schulhaus nebst Grundstück bezahlt werden

erheblichem Betrage gegenüber einem Berliner Kaufmann schuldig gemacht haben. Außerdem wird ihm zur Last gelegt, daß er seinem Sozjus, dem Prinzen Ernst Heinrich, 750,000 Mark veruntreut habe. Winterfeld verschwand seinerzeit in einem gemieteten Flugzeug nach Hamburg unter abenteuerlichen Umständen. Mehrere Wochen jedoch nach seiner Flucht wurde er in Süddeutschland festgenommen. Vom Rechtsanwalt Dr. Theodor Ahrens wird in der Hauptverhandlung ein umfangreicher Entlastungsbeweis dafür angetreten werden, daß der von dem Prinzen Ernst Heinrich von Sachsen behauptete Fehlbetrag in Wirklichkeit nicht erittiert, sich vielmehr durch Rückzahlungen an den Prinzen für dessen umfangreiche Privatbedürfnisse sowie durch Rückzahlungen an den Winterfeld G. m. b. H. getätigten, zum Teil „nicht offiziellen“ Geschäften auflöst.

Das deutsche Schladtschiff Hannover und das Landboot S-18 stehen, wie aus Berlin am 24. Mai gemeldet wurde, bei einem Nachtmanöver vor Sahnitz in der Ostsee zusammen. Zehn Seeleute des Landbootes kamen bei dem Unfälle um.

Im Monat Juni werden die ersten deutschen Metallmünzen zu zwei, drei und fünf Mark ausgegeben. Die Papiergeldherstellung wird in entsprechendem Maße eingestellt. Vom 1. Januar 1919 bis jetzt sind über drei Milliarden Mark 5, 10 und 50 Pfennigmünzen geprägt worden.

Der Kreistag des hochsteintischen Kreises Stormarn hat nach vertraulichen Beratungen sich einstimmig mit dem Angebot Preußens an Hamburg grundsätzlich einverstanden erklärt, das Gebiet des Geestrückens zwischen Hamburg und Bergedorf im Südosten der Stadt (Schiffbeck und andere Gemeinden) gegen die hamburgischen Gemeinden Wohl-dorf-Ohlstedt und Groß - Hansdorf-Schmalenbeck auszutauschen und es Hamburg zu Siedlungszwecken anzugliedern. Der Kreistag fordert, daß die abgetretenen Gebiete von Hamburg als Stadtgebiet übernommen werden. Das für den Austausch in Frage kommende Teilgebiet des Kreises Stormarn umfaßt rund 3000 Hektar mit etwa 17,000 Einwohnern.

Man hört durch diese Erklärung des Kreistags zum ersten Mal von dem preussischen Tauschgebot, dessen Bedeutung hier nicht bekannt wird. Die Arbeiter und Angestellten in dem hamburgischen Industriegebiet der Wille würden damit auch auf hamburgisches Gebiet wohnen. Hamburg müßte sich allerdings mit dem Verlust seiner Waldhöfer abfinden, die Enklaven im Kreise Stormarn bilden. Wenn der Austausch zustande kommt, so wäre damit die Großhamburg-Frage wenigstens teilweise ihrer Lösung nähergebracht. Außer den Sa-fengebieten gibt es kaum eine Gegend in Hamburgs Umgebung, die so viele gemeinschaftliche Interessen mit der Stadt aufweist, wie die in Frage kommenden preussischen Gemeinden im Kreise Stormarn.

Auf dem Schloßgute des Kaiserl. Hofkuchens A. D. Grafen Wronitz, in Haimhausen vor München, hat ein Brand, der das ganze 60 Meter lange Brauereigebäude ergriff, den Dachstuhl, die gesamte maschinelle Inneneinrichtung, die Brauereierwohnung und 3200 Zentner Gerste, Hopfen und Malz vernichtet. Der Schaden ist auf 20 Millionen Mark zu schätzen.

Die Stadterordneten von Aue genehmigten 60,000 Mark zur Beschaffung eines Minos für sämtliche (Schluß auf Seite 8.)

Allelei aus Deutschland.

Die „Mündlichen Neuigkeiten“ schreiben: Nach zuverlässigen Angaben sind bereits von über 200,000 Amerikanern Schiffsplätze nach Europa belegt. Auch aus anderen valutarstarken Ländern hört man von größeren Vorbereitungen zu gemeinsamen Reisen nach Deutschland. Die Gewerkschaften und die Waffenspieler in Oberammergau bieten für die Reise nach Süddeutschland einen starken Anreiz und auch der Schwarzwald wird einen wesentlichen Teil des Verkehrs aufnehmen müssen. Eine Schädigung in der Versorgung des Inlandsverkehrs wird unter diesen Umständen nicht zu vermeiden sein. Die Folgen der Spannung zwischen Mehrkonsum und Minderangebot werden in erster Linie auf die arbeitende Bevölkerung und die Angehörigen des Mittelstandes wirken, deren Einkommen mit der Kaufkraft des Ausländers nicht Schritt halten kann. Aufgabe der Hotelindustrie und der Gemeindeverwaltungen mit viel Fremdenverkehr ist es deshalb, für die Beschaffung von ausländischen Lebensmitteln zu sorgen. Bayern verpflichtet sogar mit Genehmigung des Reichs durch eine amtliche Verordnung die Gaststätten, sich zur Versorgung der Fremden mit Auslandslebensmitteln einzudecken. Die verbrauchenden Gewerbe und die Gemeindeverwaltungen müssen an die Stelle des Großhandels treten, wenn nicht durch einen allzu starken Fremdenverkehr in diesem Sommer der Staat vor die Alternative gestellt werden soll, zum Schutze der arbeitenden Bevölkerung den Fremdenverkehr mit allen Mitteln einzuschränken.

Prinz Ernst Heinrich von Sachsen, der vierte Sohn des ehemaligen sächsischen Königs, wird als Zeuge vor dem Berliner Gericht erscheinen. Es handelt sich um die auffehenerregende Strafsache gegen den Kaufmann Arthur Winterfeld, gegen den nunmehr das Hauptverfahren eröffnet worden ist und die Verhandlung bald vor der dritten Strafkammer des Landgerichtes stattfinden wird. Winterfeld hatte seinerzeit eine G. m. b. H. gegründet, bei der sich Prinz Ernst Heinrich von Sachsen mit einem größeren Kapital beteiligte. Im Rahmen dieser G. m. b. H. hat Winterfeld Millionengeschäfte, zum Teil Erlös für das jetzt vorhandene Schulhaus nebst Grundstück bezahlt werden

erheblichem Betrage gegenüber einem Berliner Kaufmann schuldig gemacht haben. Außerdem wird ihm zur Last gelegt, daß er seinem Sozjus, dem Prinzen Ernst Heinrich, 750,000 Mark veruntreut habe. Winterfeld verschwand seinerzeit in einem gemieteten Flugzeug nach Hamburg unter abenteuerlichen Umständen. Mehrere Wochen jedoch nach seiner Flucht wurde er in Süddeutschland festgenommen. Vom Rechtsanwalt Dr. Theodor Ahrens wird in der Hauptverhandlung ein umfangreicher Entlastungsbeweis dafür angetreten werden, daß der von dem Prinzen Ernst Heinrich von Sachsen behauptete Fehlbetrag in Wirklichkeit nicht erittiert, sich vielmehr durch Rückzahlungen an den Prinzen für dessen umfangreiche Privatbedürfnisse sowie durch Rückzahlungen an den Winterfeld G. m. b. H. getätigten, zum Teil „nicht offiziellen“ Geschäften auflöst.

Das deutsche Schladtschiff Hannover und das Landboot S-18 stehen, wie aus Berlin am 24. Mai gemeldet wurde, bei einem Nachtmanöver vor Sahnitz in der Ostsee zusammen. Zehn Seeleute des Landbootes kamen bei dem Unfälle um.

Im Monat Juni werden die ersten deutschen Metallmünzen zu zwei, drei und fünf Mark ausgegeben. Die Papiergeldherstellung wird in entsprechendem Maße eingestellt. Vom 1. Januar 1919 bis jetzt sind über drei Milliarden Mark 5, 10 und 50 Pfennigmünzen geprägt worden.

Der Kreistag des hochsteintischen Kreises Stormarn hat nach vertraulichen Beratungen sich einstimmig mit dem Angebot Preußens an Hamburg grundsätzlich einverstanden erklärt, das Gebiet des Geestrückens zwischen Hamburg und Bergedorf im Südosten der Stadt (Schiffbeck und andere Gemeinden) gegen die hamburgischen Gemeinden Wohl-dorf-Ohlstedt und Groß - Hansdorf-Schmalenbeck auszutauschen und es Hamburg zu Siedlungszwecken anzugliedern. Der Kreistag fordert, daß die abgetretenen Gebiete von Hamburg als Stadtgebiet übernommen werden. Das für den Austausch in Frage kommende Teilgebiet des Kreises Stormarn umfaßt rund 3000 Hektar mit etwa 17,000 Einwohnern.

Man hört durch diese Erklärung des Kreistags zum ersten Mal von dem preussischen Tauschgebot, dessen Bedeutung hier nicht bekannt wird. Die Arbeiter und Angestellten in dem hamburgischen Industriegebiet der Wille würden damit auch auf hamburgisches Gebiet wohnen. Hamburg müßte sich allerdings mit dem Verlust seiner Waldhöfer abfinden, die Enklaven im Kreise Stormarn bilden. Wenn der Austausch zustande kommt, so wäre damit die Großhamburg-Frage wenigstens teilweise ihrer Lösung nähergebracht. Außer den Sa-fengebieten gibt es kaum eine Gegend in Hamburgs Umgebung, die so viele gemeinschaftliche Interessen mit der Stadt aufweist, wie die in Frage kommenden preussischen Gemeinden im Kreise Stormarn.

Auf dem Schloßgute des Kaiserl. Hofkuchens A. D. Grafen Wronitz, in Haimhausen vor München, hat ein Brand, der das ganze 60 Meter lange Brauereigebäude ergriff, den Dachstuhl, die gesamte maschinelle Inneneinrichtung, die Brauereierwohnung und 3200 Zentner Gerste, Hopfen und Malz vernichtet. Der Schaden ist auf 20 Millionen Mark zu schätzen.

Die Stadterordneten von Aue genehmigten 60,000 Mark zur Beschaffung eines Minos für sämtliche (Schluß auf Seite 8.)

Allelei aus Deutschland.

Die „Mündlichen Neuigkeiten“ schreiben: Nach zuverlässigen Angaben sind bereits von über 200,000 Amerikanern Schiffsplätze nach Europa belegt. Auch aus anderen valutarstarken Ländern hört man von größeren Vorbereitungen zu gemeinsamen Reisen nach Deutschland. Die Gewerkschaften und die Waffenspieler in Oberammergau bieten für die Reise nach Süddeutschland einen starken Anreiz und auch der Schwarzwald wird einen wesentlichen Teil des Verkehrs aufnehmen müssen. Eine Schädigung in der Versorgung des Inlandsverkehrs wird unter diesen Umständen nicht zu vermeiden sein. Die Folgen der Spannung zwischen Mehrkonsum und Minderangebot werden in erster Linie auf die arbeitende Bevölkerung und die Angehörigen des Mittelstandes wirken, deren Einkommen mit der Kaufkraft des Ausländers nicht Schritt halten kann. Aufgabe der Hotelindustrie und der Gemeindeverwaltungen mit viel Fremdenverkehr ist es deshalb, für die Beschaffung von ausländischen Lebensmitteln zu sorgen. Bayern verpflichtet sogar mit Genehmigung des Reichs durch eine amtliche Verordnung die Gaststätten, sich zur Versorgung der Fremden mit Auslandslebensmitteln einzudecken. Die verbrauchenden Gewerbe und die Gemeindeverwaltungen müssen an die Stelle des Großhandels treten, wenn nicht durch einen allzu starken Fremdenverkehr in diesem Sommer der Staat vor die Alternative gestellt werden soll, zum Schutze der arbeitenden Bevölkerung den Fremdenverkehr mit allen Mitteln einzuschränken.

Prinz Ernst Heinrich von Sachsen, der vierte Sohn des ehemaligen sächsischen Königs, wird als Zeuge vor dem Berliner Gericht erscheinen. Es handelt sich um die auffehenerregende Strafsache gegen den Kaufmann Arthur Winterfeld, gegen den nunmehr das Hauptverfahren eröffnet worden ist und die Verhandlung bald vor der dritten Strafkammer des Landgerichtes stattfinden wird. Winterfeld hatte seinerzeit eine G. m. b. H. gegründet, bei der sich Prinz Ernst Heinrich von Sachsen mit einem größeren Kapital beteiligte. Im Rahmen dieser G. m. b. H. hat Winterfeld Millionengeschäfte, zum Teil Erlös für das jetzt vorhandene Schulhaus nebst Grundstück bezahlt werden

erheblichem Betrage gegenüber einem Berliner Kaufmann schuldig gemacht haben. Außerdem wird ihm zur Last gelegt, daß er seinem Sozjus, dem Prinzen Ernst Heinrich, 750,000 Mark veruntreut habe. Winterfeld verschwand seinerzeit in einem gemieteten Flugzeug nach Hamburg unter abenteuerlichen Umständen. Mehrere Wochen jedoch nach seiner Flucht wurde er in Süddeutschland festgenommen. Vom Rechtsanwalt Dr. Theodor Ahrens wird in der Hauptverhandlung ein umfangreicher Entlastungsbeweis dafür angetreten werden, daß der von dem Prinzen Ernst Heinrich von Sachsen behauptete Fehlbetrag in Wirklichkeit nicht erittiert, sich vielmehr durch Rückzahlungen an den Prinzen für dessen umfangreiche Privatbedürfnisse sowie durch Rückzahlungen an den Winterfeld G. m. b. H. getätigten, zum Teil „nicht offiziellen“ Geschäften auflöst.

Das deutsche Schladtschiff Hannover und das Landboot S-18 stehen, wie aus Berlin am 24. Mai gemeldet wurde, bei einem Nachtmanöver vor Sahnitz in der Ostsee zusammen. Zehn Seeleute des Landbootes kamen bei dem Unfälle um.

Im Monat Juni werden die ersten deutschen Metallmünzen zu zwei, drei und fünf Mark ausgegeben. Die Papiergeldherstellung wird in entsprechendem Maße eingestellt. Vom 1. Januar 1919 bis jetzt sind über drei Milliarden Mark 5, 10 und 50 Pfennigmünzen geprägt worden.

Der Kreistag des hochsteintischen Kreises Stormarn hat nach vertraulichen Beratungen sich einstimmig mit dem Angebot Preußens an Hamburg grundsätzlich einverstanden erklärt, das Gebiet des Geestrückens zwischen Hamburg und Bergedorf im Südosten der Stadt (Schiffbeck und andere Gemeinden) gegen die hamburgischen Gemeinden Wohl-dorf-Ohlstedt und Groß - Hansdorf-Schmalenbeck auszutauschen und es Hamburg zu Siedlungszwecken anzugliedern. Der Kreistag fordert, daß die abgetretenen Gebiete von Hamburg als Stadtgebiet übernommen werden. Das für den Austausch in Frage kommende Teilgebiet des Kreises Stormarn umfaßt rund 3000 Hektar mit etwa 17,000 Einwohnern.

Man hört durch diese Erklärung des Kreistags zum ersten Mal von dem preussischen Tauschgebot, dessen Bedeutung hier nicht bekannt wird. Die Arbeiter und Angestellten in dem hamburgischen Industriegebiet der Wille würden damit auch auf hamburgisches Gebiet wohnen. Hamburg müßte sich allerdings mit dem Verlust seiner Waldhöfer abfinden, die Enklaven im Kreise Stormarn bilden. Wenn der Austausch zustande kommt, so wäre damit die Großhamburg-Frage wenigstens teilweise ihrer Lösung nähergebracht. Außer den Sa-fengebieten gibt es kaum eine Gegend in Hamburgs Umgebung, die so viele gemeinschaftliche Interessen mit der Stadt aufweist, wie die in Frage kommenden preussischen Gemeinden im Kreise Stormarn.

Auf dem Schloßgute des Kaiserl. Hofkuchens A. D. Grafen Wronitz, in Haimhausen vor München, hat ein Brand, der das ganze 60 Meter lange Brauereigebäude ergriff, den Dachstuhl, die gesamte maschinelle Inneneinrichtung, die Brauereierwohnung und 3200 Zentner Gerste, Hopfen und Malz vernichtet. Der Schaden ist auf 20 Millionen Mark zu schätzen.

Die Stadterordneten von Aue genehmigten 60,000 Mark zur Beschaffung eines Minos für sämtliche (Schluß auf Seite 8.)

Texasisches.

* Bei Eagle Lake ist die Kartoffelernte im Gang. Ungefähr ein Drittel des mit Kartoffeln bepflanzten Arealis war überflutet. Die Kartoffeln sind gut geraten.

* McManhan, eines der ältesten Postämter in Caldwell County, ist geschlossen worden; die Bewohner erhalten ihre Postkarten durch Landbriefträger von Lockhart und Dale aus.

* In Luling ist Herr J. D. Bordenbaum als Schulsuperintendent wiedergewählt worden.

* Bei Terrell wurden 8 oder 10 Leute von einem tollen Hunde gebissen.

* Beim Brande seines Wohnhauses in der Nähe von Temple kam das bejahrte Ehepaar E. A. McFarland und Frau ums Leben. Ein Neffe wurde gefährlich verbrannt. Vor 4 Jahren verlor das Paar 3 Kinder bei einem Unfall an einer Eisenbahncrossing.

* Bei Pleasant Point entdeckten Sheriff Miller und andere Beamte von Cleburne zwei Destillierapparate und eine Quantität Maische.

* In der Nähe des Austiner Domes ertranken zwei Neger, als ihr Boot umkippte.

* Ein blutblauer Destillierapparat, der sich noch in der Verpackung befand, in welcher er aus Chicago abgehandelt worden war, wurde in einem Hause an der Carter-Straße in San Antonio von Beamten entdeckt. 100 Gallonen Maische wurde konfisziert, und mehrere Anlagen wurden eingereicht.

* Im Dodge Hotel in Houston brach Feuer aus, welches sich auf das Geschäftslokal der C. V. Bering Company erstreckte, wo eine Menge Munition explodierte. Der Schaden wird auf \$250,000 bis \$300,000 geschätzt.

* Der 22jährige Automobilmechaniker Milton D. Schulz in Houston jagte seiner Frau, die ihn verlassen hatte, er würde sich erschießen, wenn sie nicht zu ihm zurückkehrte. Sie schlug die Tür zu und Schulz jagte sich eine Kugel durch die Brust; die Kugel drang durch die Tür und verwundete Frau Schulz an der Hüfte.

* Sheriff Seth Drndorff von El Paso ließ 12 Sträflinge ungesesselt und unbewacht an einer Landstraße arbeiten und versprach ihnen für bewiesene Zuverlässigkeit frühere Entlassung. In 4 Stunden waren nur noch 7 Sträflinge da.

* In Reeves County mühten 40,000 Acker Baumwolle, die von Sturm und Hagel zerstört worden war, übergepflanzt werden.

* Die Konferenz des 9. Bezirks der „American Legion“ findet am 28. Juni statt.

* Bei Sweet Home in Lavaca County ist Herr Frank Wagner Jr. im Alter von 48 Jahren gestorben.

* Das texanische Obergericht hat die von der 37. Legislatur angenommene Neueinteilung des Staates in Legislaturbezirke für konstitutionell erklärt. Die Zahl der Repräsentanten wird durch dieses Gesetz von 142 auf 150 erhöht; die Zahl der Senatoren bleibt 31. Das Gesetz wurde angefochten, weil El Paso County ausgelassen war.

* Ein Brief, dessen Adresse aus einem aufgestellten Portrait von Captain J. C. Sutcheson bestand, wurde in Houston von der Post prompt an ihn abgeliefert. Capt. Sutcheson feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag und sein Bild wurde in den Zeitungen veröffentlicht.

* Bartlett, Taylor, Round Rod, Georgetown und Austin sind jetzt durch eine „Autobus“-Linie mit einander verbunden.

„Worte können nicht ausdrücken, wie sehr ich das wunderbare Heilmittel, Horn's Alpenkräuter, schätze“, schreibt Frau V. Dornbusch von Dayton, Ohio. „Es hat mich von einem schrecklichen Leiden befreit und ich habe seither keinen Mißfall gehabt.“ Die durch den Gebrauch dieses milden, altmodischen Kräutermittels erzielten Erfolge sind für viele Leidenden eine erfreuliche Überraschung gewesen. Horn's Alpenkräuter wird nicht durch Apotheker verkauft. Man schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

* Angesichts der Tatsache, daß in den letzten 3 Wochen 9 Neger in Texas durch Lynchjustiz ums Leben kamen, erklärt Governor Neff: „Die zunehmende Tendenz, Lynchjustiz walten zu lassen, ist ein trauriger Kommentar auf unsere Zivilisation.“ Jeder Angeklagte ist zu einem ge-

recht geführten gerichtlichen Prozeß berechtigt. Ihm dieses Recht zu verweigern steht im Widerspruch mit angelsächsischer Zivilisation. Doch können die Teilnehmer an einem Lynchgericht nicht erfolgreich und wirksam prozessiert werden, wenn nicht durch ein Gesetz es ermöglicht

wird, daß die Prozessierung in einem andern County stattfindet, als in dem, wo das Lynchgericht stattfand. Ich kenne nichts, was Robauschreitungen wirksamer verhindern würde, als ein Gesetz, demzufolge die Beteiligten in einem andern County prozessiert werden könnten als in dem, wo die

Ausschreitung sich ereignete. Der Rob-Geist, der sich in letzter Zeit so oft in Texas gezeigt hat, ist wirklich zu bedauern. Alle unsere Gesetze sollten durch ordnungsmäßiges gerichtliches Verfahren durchgeführt werden.“

lor hat Lute Horn einen 37 Pfund schweren gelben Catfish mit der Angel gefangen.
* Vier Bewohner von Hays County sind in den letzten drei Monaten beim Fahren über Eisenbahngleise ums Leben gekommen, und zwei wurden bei solcher Gelegenheit verletzt.

* Im San Gabriel - Fluß bei Ray

QUALITY BRAND ALUMINUM WARE

EVERY PIECE GUARANTEED FOR 20 YEARS

Verkauf beginnt punkt 2 Uhr Nachmittags 5. Juni



What 1c Will Buy

- | | | |
|-------------------------------|------------------------------|--------------------------------|
| No. 1 1 Ounce Funnel | No. 9 Child's Cup | No. 17 Tea Strainer |
| No. 2 Sugar Shaker | No. 10 Octagon Salt - Pepper | No. 18 Grater |
| No. 3 Egg Separator | No. 11 Doughnut Cutter | No. 19 Clothes Sprinkler |
| No. 4 Measuring Cup | No. 12 Lemon Juice Extractor | No. 20 Paring Knife |
| No. 5 Tooth Pick Holder | No. 13 Soup Strainer | No. 21 Pan Cake Turner |
| No. 6 Miniature Salt - Pepper | No. 14 Cup Strainer | No. 22 Skimming Ladle |
| No. 7 Pudding Mould | No. 15 Coffee - Tea Strainer | No. 23 Strimmer |
| No. 8 1/2 Pt. Dipper | No. 16 Pocket Comb | No. 24 Set of Measuring Spoons |



Regular 10c to 25c Values



What 49c Will Buy

- | | | |
|----------------------------------|---|------------------------------|
| No. 1 2qt. Pudding Pan | No. 6 1qt. Pan Rim Strainer | No. 11 Tubed Cake Pan |
| No. 2 3qt. Preserving Kettle | No. 7 Sink Strainer | No. 12 Combination Funnel |
| No. 3 Set of 2 Pie Plates | No. 8 1 1/2qt. Covered - Lipped Sauce Pan | No. 13 1 1/2qt. Stew Pan |
| No. 4 Set of 2 Jelly - Cake Pans | No. 9 6 Cup Muffin Pan | No. 14 Carving Knife |
| No. 5 8 1/4 inch Fry Pan | No. 10 Bread Pan | No. 15 2qt. Lipped Sauce Pan |
| | | No. 16 Biscuit Pan |
| | | No. 17 2qt. Mixing Bowl |



Regular 75c to 1.00 Values



What 99c Will Buy

- | | | | |
|---|---|---|---|
| No. 1 1 1/2qt. Coffee Percolator | No. 5 10qt. Dish Pan | No. 12 8qt. Preserving Kettle | No. 19 Cutlery Set - (Paring Knife) (Carving Knife) (Bread Knife) |
| No. 2 5qt. Mixing Bowl | No. 6 6qt. Colonial Kettle | No. 13 9 inch Colander | No. 20 3 1/2qt. Tea Kettle |
| No. 3 8qt. Dish Pan (13 1/2 x 12 1/2) | No. 7 5qt. Lipped Sauce Pan | No. 14 4qt. Colonial Kettle | No. 21 4qt. Covered Octagon - Lipped Sauce Pan |
| No. 4 Set of 1, 1 1/2, 2qt. - Lipped Sauce Pans | No. 8 1 1/2qt. Octagon - Double Boiler | No. 15 4qt. Colonial Sauce Pan | No. 22 Self Basting Roaster |
| | No. 9 8 1/2qt. Water Pail | No. 16 6qt. Octagon - Preserving Kettle | No. 23 6qt. Preserving - Kettle |
| | No. 10 5qt. Tea Kettle | No. 17 6qt. Colonial - Strainer Kettle | |
| | No. 11 5 1/2qt. Octagon Coffee - Percolator | No. 18 4qt. Covered - Octagon Preserving Kettle | |



Regular \$1.50 to \$2.50 Values

Hunderte von Hausfrauen werden durch diesen bemerkenswerten Spezial-Verkauf von Aluminium-Ware glücklich gemacht. Wahrscheinlich werden wir nie wieder in der Lage sein, Ihnen solche sensationelle Werte zu offerieren.

Wir raten Ihnen dringend früh zu kommen, ehe die meisten Sachen fort sind.

Keine Telephon- oder Postbestellungen
Keine C. O. D.-Bestellungen
Keine Stücke reserviert

S. V. PFEUFFER CO.

Allerlei aus Deutschland.

Das bayerische Justizministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Teuerung und die Bekämpfung des Wuchers, in der die Justizbehörden auf die bedenklichen Erscheinungen des wilden Handels aufmerksam gemacht und angewiesen werden, die Schuldigen so rasch wie möglich der verdienten Strafe zuzuführen. Bei genügender Tatverdacht soll Verhaftung der Waren und deren rasche Veräußerung in Erwägung gezogen werden, damit die Waren baldigst den Verbrauchern zu angemessenen Preisen zugeführt werden.

Aus Hamburg wird berichtet: Das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Zweite“, das während des Krieges dem Stab der deutschen Hochseeflotte als Wohnschiff diente, wird jetzt in Geestemünde abgerackert. In Hamburg werden die drei größten Schiffe der alten Flotte, Schlachtkreuzer

zer Madensen, Linienschiff Bürttemberg und Schlachtkreuzer Erfay Treva, die bei Kriegsende noch im Bau waren, jetzt ebenfalls abgewrackt.

Der schon seit langer Zeit in Angriff genommene Bau einer neuen Schwarzwaldbahn von Titisee über Schluchse nach St. Blasien und weiter das Albtal hinab bis zum Rhein schreitet nur langsam vorwärts, so daß an die geplante teilweise Inbetriebnahme bis zum Jahre 1923 kaum gedacht werden kann. Zurzeit ist lediglich der Trassenzug bis Schluchse fertiggestellt und die hauptsächlichsten Bauwerke sind aufgemauert.

Der Danziger Senat hat die Absicht, einen erheblichen Teil des zwischen Langfuhr und Oliva gelegenen großen Exerzierplatzes zu einem Flughafen auszubauen. Zunächst sollen 3,5 Millionen Mark für die Vorarbeiten und den Umbau bewilligt werden. Ein anderer Teil des Platzes soll zu einem modernen Stadion ausgebaut werden.

In Ausführung der bei Beantwortung einer sozialdemokratischen Anfrage im Reichstage erteilten Zusage hat die Reichsregierung Anordnungen getroffen, daß die Hoheitszeichen des früheren Regimes, soweit dies noch nicht geschehen ist, innerhalb bestimmter, von der zuständigen Obersten Reichsbehörde anzuordnenden Fristen, spätestens jedoch bis zum 1. Oktober 1922 aus den Amtsräumen und von den Gehäuden der Reichsbehörden entfernt werden müssen. Auch sind die Anordnungen für eine Beseitigung der Wälder in den Amtsräumen getroffen. Ferner ist durch Erlass des Reichspräsidenten das neue Reichsiegel festgesetzt worden. In dem Erlass ist eine Bildtafel erschienen, die das Reichsiegel in seinen verschiedenen Anwendungsformen und den Reichsadler, wie er auf amtlichen Drucksachen und in Amtsschildern angewandt wird, zeigt.

Die New Yorker „Tribune“ läßt sich aus Berlin melden, der deutsche Kronprinz werde bald mit der Genehmigung der deutschen Regierung zurückkehren, nachdem er verprochen habe, sich jeder politischen Betätigung zu enthalten.

Aus Leipzig wird berichtet: Der Ausverkauf in den sächsischen Grenzorten an der böhmischen Seite hat derart zugenommen, daß die tschechische Regierung bereits Grenzausweise in großem Umfang eingezogen hat und eine große Anzahl sächsischer Grenzorte an die tschechische Regierung den Antrag gestellt hat, die Grenze nach Böhmen militärisch abzusperren. Der Ausverkauf ist teilweise so beträchtlich, daß sich die Grenzbevölkerung nicht einmal mehr die nötigen Lebensmittel kaufen können.

In der Schlacht bei Arras im Jahre 1916 erlitt der Einwohner Stenzel in Bohrenheim bei einer Verletzung einen Nervenschuß, der ihm die Sprache raubte. Als Stenzel sich vor einigen Tagen im Walde aufhielt, fiel in seiner Nähe plötzlich ein Schuß, der ihn außerordentlich erschreckte und ihm die Sprache wiedergab. Wenn der Mann auch vorerst nur leise und noch gebrochen sprechen kann, so hoffen die Ärzte doch auf eine Wiederlangung des vollständigen Sprachvermögens.

Nach Nieborowitz, Kreis Nauen, kam nachmittags eine Bande von sechzig Personen auf einem Pretterwagen, der vorn und hinten ein Maschinengewehr hatte. Die mit Revolvern und Gummihüpfeln bewaffnete Bande umstellte das Gasthaus Bornahly, drang in das Lokal ein, mißhandelte den Besitzer, seine Frau und zwei Söhne und einen Gast und raubte alles, was sie an Geld, Waren und sonstigen Gegenständen vorfand. Die Gemeindevache war machtlos.

Die „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ haben die Ärzte in Leipzig in Sachen beschlossen, den jeweiligen Brotpreis als Grundlage für die Honorarberechnung zu betrachten. Sie geben das ihrer Kundenschaft durch folgenden Wartezimmeranschlag bekannt: „Das dauernde Fortschreiten der allgemeinen Teuerung zwingt uns Ärzte, unsere Honorarforderungen dem sinkenden Marktwert anzupassen. Wir werden uns künftig in bescheidenster Weise den herrschenden Brotpreis zur Richtschnur nehmen. Als Mindestsätze gelten daher bis auf weiteres die Friedenssätze von 1914 (3 Mark für den Besuch, 2 Mark für die Beratung, 1 Mark für den Doppelkilometer Fortkommen, für Sonderleistungen die Sätze der allgemeinen Deutschen Krankenkassentare von 1914) vervielfacht mit der Zahl, die sich ergibt, wenn der heutige Preis für ein Pfund Brot durch 15 (1914 kostete ein Pfund Brot 15 Pfennige) geteilt wird.“ Das kommt ungefähr auf dasselbe hinaus wie die Berechnung nach der Reichsindexziffer, hat aber vor dieser den Vorzug der leichteren Verständlichkeit für das Volk.

Verfliegen hatten sich während der Osterfeiertage ein Herr und zwei Damen aus München an der Gratzschke bei Brigg im Unterinntal, indem sie beim Abstieg in die sog. rote Lahn gerieten, in der sie, als es Nacht wurde, weder vor- noch rückwärts konnten. Durch ihre Richtig-

nale wurde man in Abach auf die Vertiegenen aufmerksam und befreite die Touristen, die 15 Stunden an Ort und Stelle ausharren mußten, aus ihrer nicht ungefährlichen Lage.

Der Weimarer Landtag genehmigte den Verkauf des Schlosses Ettersburg mit Park und Kirtnerie und Krongut, des Schlosses Alstedt und des Schlosses Kapellendorf; für letzteres liegt ein Gebot von 600.000 Mark vor, das angenommen werden dürfte. Auch dem Verkauf der Villa Marie Luise sowie des Schlossgartens in Almenau wurde zugestimmt.

In der Nähe von Freudenburg wurde an der Saargebietsgrenze der dort stationierte deutsche Zollbeamte mit aufgeschlitztem Hals tot aufgefunden. Man nimmt an, daß der Mord von Schmugglern begangen worden ist.

Die Postreklame in Deutschland bringt jährlich die verhältnismäßig geringfügige Summe von 25 Millionen Papiermark. Im Hauptauswahlschluß des Reichstages erklärte Reichspostminister Giesberts, daß die Postreklame noch eine junge Einrichtung sei, die sich von Monat zu Monat ausdehne. Aber es müßten bei den kaufmännischen Funktionen auch vielfach Rücksichten walten, die eine restlose Ausschöpfung der Einnahmequellen aus der Postreklame nicht in allen Fällen zuließen. So wurden der Post von großen Firmen riesige Summen angeboten, wenn sie die Berliner Fernsprechämter für eine Reihe von Jahren nach diesen Firmen benennen würden. Diesem Vorschlag konnte aber nicht Folge geleistet werden, denn man könne den anderen Firmen nicht zumuten, auf ihren Geschäftsbriefbogen als Fernsprechamt die Firma ihrer Konkurrenz anzuführen.

Im städtischen Kollegium zu Hannover kam es kürzlich zu stürmischen Szenen. In der Frage der Errichtung von Sammelkästen für die vom Religions-Unterricht befreiten Kinder brachte der Magistrat seinen ablehnenden Standpunkt zum Ausdruck, worauf die Sozialdemokraten ihr Mißtrauensvotum erneuerten u. die Sitzung verließen. Bürgermeister Buccarius erklärte darauf, daß er unter solchen Umständen als Finanz-Direktor nicht weiter arbeiten könnte u. stellte sein Bürgermeister-Amt zur Verfügung.

Rückenweh heute?
Rückenweh ist gewöhnlich Nierenweh und macht matt, nervös und müde. Man nehme Doans Nierenpillen für schwache Nieren — das Mittel, das von Ihren Freunden und Nachbarn empfohlen wird. Erkundigen Sie sich bei diesen!

H. Schmiedekind, Zimmermann und Kontraktor, 705 Castell St., Neu-Braunfels, sagt: „In den letzten Jahren brauchte ich Doans Nierenpillen nicht zu nehmen da meine Nieren in Ordnung blieben. Vor mehreren Jahren litt ich an Rückenweh und konnte mich ohne Schmerzmittel nicht bücken; die Nierenabsonderung war unregelmäßig und ich wußte daher, daß die Nieren außer Ordnung waren. Eine oder zwei Schachteln Doans Nierenpillen, die ich in Richters Apotheke kaufte, befreiten mich von dem Leiden und es ist nicht wiedergekommen. Ich halte meine Kur für dauernd und kann Doans Nierenpillen empfehlen.“

(Zeugnis vom 11. Juni 1915.)
Ungefähr 4 Jahre später, am 9. Juni 1919, fügte Herr Schmiedekind hinzu: „Der wunderbare Nutzen, den ich von Doans Nierenpillen hatte, ist dauernd, und ich glaube fester an ihre Heilkraft als je. Gern empfehle ich abermals Doans Nierenpillen.“

60c bei allen Händlern. Foster-Wilburn Co., Wfgs. Buffalo, N. Y. 363

Aus Berlin wird berichtet: Die Bevölkerung Preußens hat sich bitter über den Mangel an Nahrungsmitteln und über die hohen Preise aller Lebensbedürfnisse beklagt, verursacht durch die Anwesenheit vieler fremder Besucher. Daher hat jetzt die demokratische Partei eine Vorlage im preussischen Landtag eingebracht, in welcher vorgelesen ist, daß irgend eine Gemeinde jeden in ihren Grenzen weilenden Ausländer

mit vier Goldmark am Tage besteuern dürfe. Sollte sie angenommen werden, so müßte jeder Amerikaner für jeden Tag, den er in Preußen verbringt, einen Dollar Steuer zahlen.

Bestige Kopfschmerzen.
Urban's Balm beseitigt bestige Kopfschmerzen sofort und zwar ohne schlimme Nachwirkung. Wir geben Ihnen Ihr Geld zurück, wenn Urban's Balm nicht hilft. V. G. Voelcker & Son.

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident.
Ino. Marbach, Vice-Präsident.

Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hilfskassierer.
B. W. Nuhn, Hilfskassierer.
Milton W. Dietz, Hilfskassierer.

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt befolgt. Agenten für Versicherungen gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
G. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

Es gibt andere Sorten — aber wenige sind so gut

Peerless

Ein höchst befriedigendes Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co.
Neu-Braunfels, Texas

Euerjen Auto Co.

Gottf. Zipp's Gebäude, Seguin-Straße.

Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör.

Oscar und Harry Euerjen, Eigentümer.
Telephon 476.

Curt Cinnarz

Händler in Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen, Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.

Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

fleisch und fleischwaren

Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

PALACE PLAZA CITY
Phone 160 Phone 63 Phone 137
MEAT MARKETS

Bauholz ist im Preise heruntergegangen und wir verkaufen es zu bedeutend reduzierten Preisen.

Wir haben alle Sorten Bauholz, Material für Dächer, und sonstiges Baumaterial.

HENNE LUMBER CO.

B.E. Voelcker & Son.
PHARMACISTS
NEW BRAUNFELS TEXAS.

Kodaks and Films
Waterman Füllfedern

Telephon 14 und 321

The Guranty State Bank of New Braunfels

Kapital \$50,000.00

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, kauft Liberty Bonds, bezahlt Zinsen auf Zeitdepositen. Safety Deposit Boxes zu verrenten. Nichtverzinsten Depositen sind durch staatliche Garantie geschützt.

Ihre Kundenschaft wird geschätzt

Beamtete: Gilbert D. Reinarz, Kassierer; Fred Tausch, Hilfskassierer.

Direktoren: Louis Forshage, Otto Bobemann, Emil Heinen.

Emil Heinen, Präsident; Gus. Reinarz, Vice-Präsident; R. B. Richter, Vice-Präsident.

F. E. Giesede, Alfred R. Rothe, R. B. Richter, Ed. Rohde, Fred Tausch, M. B. Novotny.

The Brown Rawhide Whip Co.

On the Double Square Square in our Dealings and Located on the Square

Wir haben sehr billige Preise für alle Lederwaren. Wir haben den Jumbo Collar — den besten im Markt; ferner Bridles, Fluggeschirre, leberne Zugstränge, Collar Pads, Zugketten, Game Straps, Reitfische, Sättel usw.

Leute kommen 60 Meilen weit, um unsere Waren zu Retailpreisen zu kaufen.

Das hat seinen guten Grund
Wir würden Ihre Kundenschaft schätzen.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei Pfeuffer Lumber Co.

Neu-Braunfelder Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfelder Zeitung Pub. Co.

1. Juni 1922.

G. F. Rhein, Redakteur.
E. F. Hebergaal, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorauszahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Kandidaten-Anzeigen

Der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für Kongreß, 14. District: Harry Herbstberg

Für das Distriktsamt des 22. Gerichtsbezirks: Fred L. Blundell, Chas. R. Johnson

Comal County.

Für Sheriff und Steuereinznehmer: P. Nowotny Jr. (Wiederwahl.)

Für County Clerk: Robert Tays, Emil Feinen (Wiederwahl)

Für County-Schatzmeister: Alfred L. Weidner, Albert Nowotny (Wiederwahl)

Für County-Richter: Karl Roeper (Wiederwahl)

Für Commissioner, Precinct No. 4: Albert Wittendorf

Für Friedensrichter, Precinct No. 1: Emil Voelker (Wiederwahl)

Für Constable, Precinct No. 1: Karl Scholl (Wiederwahl)

Editorielles.

Prohibition sei noch in ihrer Kindheit, erklärt ein eifriger Befürworter. Vielleicht spielt deshalb die Flasche eine so große Rolle. Eine wöchentliche Zeitung genießt auch diesen Vorteil vor einer täglich en, daß sie nicht jedesmal, wenn etwas passiert, einen sechs Spalten breiten hysterischen Anfall in jollhohen Buchstaben zu bekommen braucht.

Mobjustiz ist schlimm, Verlegung von Prozessen nach fernem Ortschaften ist schlimm, und erst recht schlimm ist, daß wir Vorkommnisse haben, welche erstere in Tätigkeit setzen und Letztere als notwendig erscheinen lassen.

Mit erstaunlichem Fleiß wird Sprengstoff für den nächsten Weltkrieg aufgehäuft. Wendete man denselben Eifer Beförderung zu, so ginge es auch ohne den nächsten Krieg.

Kommunistische Grundzüge erstrecken sich augenscheinlich nicht auf das Geld, das die Verkündiger der „Propaganda der Tat“ und der „Diktatur des Proletariats“ den von ihnen Betörten ablocken.

In Galveston wurden eine „De-ander-Königin“ und eine „Maid-Königin“ gewählt. Bei aller antimonarchischen Gesinnung haben wir Texaner augenscheinlich kein Vorurteil gegen Königinnen. Anders ist es mit Königen; wir wählen keine Könige, wenn auch zuweilen ein Le-ga-nes „Rindvieh-König“ (cattle king) tituliert wird.

Einheitliche Geldwährung für alle europäischen Länder wird vorgeschlagen, um in den jetzigen Valuta-Wir-war-Ordnung zu bringen. Warum nicht die Dollar-Währung einführen? Dann wären wir Amerikaner auch mit dabei.

Der von Governor Neff befür-wortete Plan, Prozesse gegen Teil-

nehmer an Landgerichten nach einem anderen County zu verlegen, würde nicht allein in der Ausführung auf große Schwierigkeiten stoßen, sondern auch den Weg bahnen für eine Mob-justiz, die sich selbst zu einem Uebelstande ausgestalten könnte. Doch werden fortgesetzte Mobaus-schreitungen so sicher eine derartige Zentralisierung herbeiführen, wie fortgesetzter Mißbrauch herausfordernder Getränke die Prohibition herbeiführt hat. Mobjustiz in jeder Form ist zu mißbilligen und sollte absolut nicht vorkommen; aber so lange wir schwarze und gelbe Vesten unter uns haben, welche weiße Mädchen u. Frauen schänden und ermorden, so lange werden wir Landgerichte haben, und eine Jury in einem andern County wird die Teilnehmer ebensowenig verur-teilen, wie eine Jury im eigenen County es thun würde.

Ein Schreiben des Arbeitssekre-tärs Davis, worin er die Annahme gewisser dem Kongreß vorliegender Naturalisationsvorlagen befürwortet und die Notwendigkeit betont, daß jeder Einwohner der Vereinigten Staaten englisch verstehen sollte, ent-hält folgende Stelle:

„In unserer Campagne zur Pflege des Gemeinns müssen wir uns auch in liberaler Weise die fremdsprachige Presse und die Ar-beiterpresse als Mittel zu Bekannt-machungen und Belehrungen zunutze machen. Ich würde in keiner Weise den Gebrauch der fremden Sprachen beschränken. Dies tun hieße, den Aus-länder eines seiner besten Freunde zu berauben. Er besitzt die Literatur und die Lieder seines Heimatlandes; die Sprache der alten Welt ist die Sprache seiner Mutter, und man soll-te jede Erinnerung an seine Mutter heilig halten. Man lasse dem Auslän-der dieses Erbeil und rege ihn sogar dazu an, den Verkehr mit der alten Welt aufrecht zu erhalten und sich mit den internationalen Angelegenheiten in Verührung zu halten. Seine Kennt-nisse werden ihm als Amerikaner von Nutzen sein und werden uns Vorteil bringen. Amerika wird nie im Ver-gleich mit dem Heimatlande des Ein-wanderers den Kürzeren ziehen.“

Das ist der Standpunkt aller ver-tändigen, weitsichtenden Amerika-ner. Naturalisierte Bürger, welche die ihnen so leicht erhaltbare, ihren Kin-dern so leicht überlieferbare Sprache ihrer Vorfahren wie wertvollen Val-last — tatsächlich aus intellektueller Trägheit — von sich werfen, schwin-gen sich nie zum besten Amerikaner-tum empor. Unkenntnis und Mißach-tung fremder Sprachen sind keine wünschenswerten amerikanischen Ei-genschaften. Auf unsere deutschame-rikanische Jugend angewandt bedeu-teten Sekretär Davis' Worte: Englisch müssen sie lernen, und Deutsch sollten sie lernen!

Eingekandt.

Das 23. Sängerkfest des Gillespie County Sängerbundes.

Am 27. Mai feierte man in Ma-ner Ophershaus zu Fredericksburg das 23. Bundesfest der Gillespie County Sänger. Das Fest war ein hübscher Erfolg und möge noch ein manches ihm nachfolgen. Der festgebende Ver-ein, Arion, scheute keine Mühe es den Sängerkollegen angenehm zu machen. Den Beamten dieses Vereins Adolf Hopp, Dirigent; Max Schoenewolf, Präsident; Max C. Stehling, Sekre-tär, und den verschiedenen Komiteen gebührt alle Ehre für das tüchtige Arrangement.

Um zwei Uhr nachmittags zogen die Vereine mit wehenden Fahnen der Festhalle zu. Dort wurden sie vom fest-gebenden Verein empfangen und von August D. Stahl im Namen des Vereins willkommen geheißen. Der Bundespräsident richtete einige Wor-te an die versammelten Sänger und Max C. Stehling lud zu Erfrischung-en ein. Hier wurde dann gesungen und sich unterhalten. Dann gedachte man der im Laufe des Jahres ver-storbenen Sängerkollegen, Charles Heimann und Jacob Kraus, mit „Sturm schläft der Sänger“.

Die Generalprobe der Massenshö-re ging gut voran. Die Massenshö-re waren: Marzhner, Ein Mann ein Wort; Bruedper, Frisch hinaus; —

— Auf deinen Höhen. Der Verein Columbia von Neusebach Creek erhielt in der Tagung das nächste Fest. Die Beamten des Bundes wurden wiedergewählt: William Dietel, Präsident; Louis Heimann, Vize-Präsident; William Bierchwale, Sekretär-Schatzmeister.

Das Konzert am Abend war sehr zahlreich besucht. Mums Orchester lieferte die Konzertmusik. Die Mit-glieder dieses Orchesters sind: Herr und Frau Robert Plum, zwei ihrer Töchter, Frä. Emma und Ida, A. Molberg, R. E. Jordan, und A. Jenfalte. Harry Schwarz von San Antonio war erschienen, um zwei Solos vorzutragen. Die Pianobe-gleitung lieferte Franz Brinkmann von San Antonio. Die einzelnen Vereine trugen je zwei Lieder vor. Diese Nummern waren:

- Arion, Adolf Hopp, Dirigent: Muedert, Die Rose im Tale, und Hahn, In Mutterliebe.
- Concordia, Charles Maerner, Dirigent: Hoff, Spielmanns Lied, und Schullen, Abends.
- Echo, Charles Maerner, Dirigent: Kramer, Meine erste Liebe, und Kroner, Grüße an die Heimat.
- Germania, William Weirich, Diri-gent: Bartholde, Sommerlied, und Müller, Abschiedschor.
- Columbia, Alfred C. Heimann, Dirigent: Muhlert, Sängertreu, und Dirsch, Plauungelien.

Wm. Dietel. Auf einem Eisenbahngleise in der Nähe von Hearne in Robertson County wurde am Sonntag die Leiche des Farmers George Woz mit eingeschlagenem Schädel gefun-den. Man glaubt, daß Woz ermordet wurde. Die Hände der Leiche waren wie mit einem Messer zerschritten und andere Umstände deuten darauf hin, daß Woz heftigen Widerstand geleistet hatte. Er war 46 Jahre alt und unverheiratet. Zwei Mexikaner und zwei Mexikanerinnen sind ver-haftet worden.

In Paintrod brannten mehrere Geldkassenhäuser nieder. Der Schaden wird auf \$80,000 geschätzt. Wäre nicht rechtzeitig Hilfe aus Ballinger gekommen, so wäre die ganze Stadt niedergebrannt.

Zwei Räuber drangen in das Heim von Pete Riley ein, chloroform-ten die Frau und stahlen \$203. Riley ist bei der Katy - Bahn ange-fallen und arbeitet bis Mittwoch. Als er am Sonntag Morgen bald nach Mitternacht nachhause kam, fand er seine Frau anscheinend tot, mit gebundenen Händen und einem Handtuch über dem Gesicht. Eine Flasche mit noch etwas Chloroform wurde im Hause gefunden. Die Frau erklärte, daß sie sich wie im Traum erinnern konnte, zwei Männer reden gehört zu haben.

Ans Clear Spring.

Ein allgemeiner Jubel Durch unsre Ortschaft weht, Und froher Festestrubel Von Haus zu Hause geht; Es wehen bunte Fahnen, Im Festschmuck prangt der Saal, Und rings seh' ich versammelt Der Gäste reiche Zahl, Und was sie hierher führte — Wen würd' das nicht bekamt? Man rührt in unserm Orte Doch lange schon die Hand Zu jenem schönen Feste, Das jetzt Ihr hier begeht, Und dessen Hochbedeuten Ein jeder wohl versteht.

Das am letzten Sonntag dahier abgehaltene Maifest erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches, und es waren die Darbietungen auch sehr gut zu nennen, so daß die Dar-steller vielfach reichen Beifall er-ten. Eingeleitet wurde die so schön verlaufene Feier durch einen vom Dorf's Creek Orchester wirkungsvoll gespielten Marsch. Die Hauptkölager bildeten ferner „Greetings“, „Co-lumbia“ und „Old Mad Joe“ (Ge-lang), „Vacation Plans“, „A Hot Day“ etc. etc. Die Darsteller einzeln aufzuführen würde zu weit gehen, je-doch können wir nicht umhin, allen Mitwirkenden sowie Frä. Leimes un-terere Anerkennung mit Note 1 zu-zollen. Seit Jahren war der geräu-mige Saal der Halle nicht so gefüllt, wie dies Sonntag der Fall war, und es war erfreulich zu sehen, wie sich

die alte und die junge Generation gleich zahlreich eingefunden hatte, um durch ihre Gegenwart den Ehren-tag der Clear Spring Schule zu ver-herrlichen. Es herrscht denn auch nur eine Stimme des Lobes über den Verlauf der herrlichen und in jeder Beziehung würdigen Feier.

Es ist jocosagen ein altes Geis in der Menschennatur, daß wir für Schulbankkollegen, sowie Mitkonfir-manden eine besondere Vorliebe he-gen; dieses Gefühl ist wohl auch vorwiegend der Grund, warum sich solche Festlichkeiten zu einer Reunio-nem ehemaliger Schüler und Mitkonfir-manden gestalten. Ferner die Worte: „Bei dir o Heimat, möcht' ich sein“ etc. wirken mit, um der Stätte, wo einst unsere Wiege gestanden, einen Besuch abzustatten, denn wohl bei den Meisten knüpfen sich die schönsten Erinnerungen der nimmerwiederkeh-enden Jugendzeit an die Heimat.

Der Kinderball bot ein ammittiges Bild. Die Kolonade, welche von Herrn S. Schriener und Frau Lind-wig einst geleitet wurde, war ein-fach eine bunte lebende Perlenkette. Wir wollen diesen Bericht nicht schließen, ohne der ausgezeichneten Dekoration der funkbigen Hände ein-iger Damen zu gedenken.

Der so vielversprechende Festball wurde leider im wahren Sinne des Wortes zu Wasser. A. F.

Kirchliches.

Deutsch-protestantische Kirche. Neu-Braunfels. Morgengottesdienst um 10 Uhr, Abendgottesdienst um 1/8 Uhr. Sonntagschule 3/4 vor 9 Uhr. Kirchengorübung jeden Dienstag Abend um 1/8 Uhr; Junior Choir jeden Freitag um 1/8 Uhr. G. Wornhinweg, Pastor.

In den Fingertagen werden Got-tesdienste stattfinden wie folgt: Am 1. Tage morgens in Cibolo, nachmit-tags in Converse und abend in Marion in der Luther - Melancthon Kirche. Am 2. Tage morgens in Zuehl und nachmittags um 3 Uhr in Leifners School. In allen diesen Gottesdiensten wird herzlich ein-geladen. Die Kirchengorübung in Cibolo, Converse und Zuehl werden die Fei-ern erhöhen.

Methodistentirche. Sonntag, Predigt 11 a. m.: God First, Then Other Things; 8:15 p. m., Looking to God for Salva-tion. Kommunion morgens. Sonntagschule 9:45 a. m., Klassen für je-des Alter und jede Stufe; fähige Lehrkräfte. Versammlung der Kir-chenbehörde Montag Abend. Gebets-versammlung Mittwoch Abend. Gebor-übung Freitag Abend. C. E. Wheat, Pastor.

Der Maulwurf.

Villauer's haben sich eine Laube mit einem Stüchden Garten weit drauß-em im Vorort gekauft. Eines Tages erhalten Sie Besuch aus der Stadt. Der Besuch findet Herrn Villauer mit sorgemüthlicher Stirn. „Na, Villauer, was ist's?“ „Ach, ich hab' 'n Maulwurf im Garten.“ „Schlag ihn tot!“ „Guten werd' ich mich! Im „Land-wirtschaftlichen Beobachter“ steht, der Maulwurf sei ein eminent nüt-zliches Tier. Der Schaden, den er an den Wurzeln anrichtet, sei minimal. Dafür vertilge er Unmengen von En-gerlingen.“ „Also laß ihn leben!“ „Schön! Aber wo krieg' ich die Engerlinge her?“

Dankagung.

Allen, die uns während der Kran-keit, beim Tode und bei der Beerdi-gung unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwester Frau Marie Wallhö-fer, geb. Elbel, ihre Teilnahme er-wiesen, besonders auch für die schönen Blumenpenden, und Herrn Pastor Wornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, spre-chen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Notice

There will be an election held on the 24th of June, 1922, in Sorrel Creek School District No. 16, Comal County, Texas, to determine whether or not a local school tax of 20 cents on the \$100 valuation shall be levied. Carl Roeper, 36 4 Ex-officio County Supt.

für wenig Geld The Only Shade Made With A Ventilator



Vudor VENTILATING PORCH SHADES

Können Sie ein schönes kühles Zimmer für diesen Sommer einrichten? Vudor Sets, vollständig, 4 Fuß langes Settee, 4 Fuß lange Schaukel, zwei Schaukelstühle, aus solidem Eichenholz... \$18.95 Vudor-Schaukeln, fertig angemacht für... \$3.75 Vudor Betten mit Matratze... \$4.25 Rufen Sie Phone 21 auf — jetzt!

J. JAHN "QUALITY FURNITURE STORE"

Elektrisches Demonstrations-Schild

Im Schaufenster des Herrn Seefatz im Ophers-Haus. Es arbeitet jeden Abend bis 10 Uhr. Es demonstriert die neue Wissenschaft und erprobte Natur-Heilmethode Chiropractic. Wir haben nichts zu verhehlen. Die Schichten des Schädels zeigen den Teil des Körpers, welcher leidet wenn der angegebene Nüchternwirbel verrenkt ist. Der Chiropraktor bringt den be-treffenden Wirbel wieder in die rich-tige Lage, und die befreiten Nerven können wieder die Lebensäfte in die leidenden Teile bringen, und die Ge-sundheit wird hergestellt. Studieren Sie das Schild sorg-fältig und sprechen Sie vor für aus-führliche Erklärung. Beratung und Unternehmung kostet Ihnen nichts. Sprechstunden: 9.30-12; 2-5, und 7-8. 736 Mill Straße. Phone 143.

Bekanntmachung Emma Lee Felder Heilerin durch Gottes Allmacht

wird vom 15. Juni an nur freitags und Samstags jede Woche in Neu-Braunfels sein, von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Ede River Avenue und Main-Strasse, Comalstadt, Telephone 524. Alle diejenigen, welche in „Jesus Namen“ geheilt werden wollen, sind eingeladen. Hunderte Ge-heilte aus der Umgegend von Neu-Braunfels und San Antonio haben zu ihrer eigenen Verteidigung be-wiesen, daß Frau Felder's Glauben in die Allmacht Gottes alle Arten Krankheiten und Leiden zu heilen, nicht unbegründet ist, da sie auf merkwürdige Weise ihre Heilkraft beweist.

Zu verkaufen.

140 Ader-Farm nahe an Post Road 8 Meilen nordöstlich von Neu-Braunfels, fast alles urbar, 2 Häuser, eines fast neu, 2 gute Erdgrüternen, Nebengebäude usw.; Schule auf dem Place. Chas. Trapp, Neu-Braunfels, Texas, Route 1 32 3W

Zu verkaufen

Mein Wohnhaus an der Coll-Strasse, Stallung und Nebengebäude mit 3 Lots, Trocken und im höch-sten Stadtteil gelegen, Näheres bei Alex Schumann, Neu-Braunfels, Texas. 33 4

Kodak Exchange

Wir nehmen gebrauchte Kodaks in Zahlung und Umtausch für neue Kodaks. Kaufen und verkaufen gebrauchte und neue Kodaks in allen Größen. Reparaturen sorg-fältig ausgeführt. Kodak Finishing Dept. u. Portrait Work. F. Wern-er's Studio, Neu-Braunfels, Texas. 33 3W

Verriegelte Angebote

nimmt der Unterzeichnete entgegen bis 10 Uhr vormittags am 15. Juni 1922 für folgende Stücke Land; man mache für jedes Stück ein separates Angebot: Ein Stück ungefähr 19 Ader. Ein Stück ungefähr 37.7 Ader. Ein Stück ungefähr 10.9 Ader. Ein Stück ungefähr 8.5 Ader. Ein Stück ungefähr 8 Ader. Alles dieses Land liegt in Comal County ungefähr 7 Meilen nördlich von der Stadt Neu-Braunfels. A. R. Ludwig, Administrator. 35 8

Notiz

Krankheitshalber bin ich gezwun-gen, meine Office bis auf weiteres zu schließen. Martin Kuppel.

Lokales.

† Herr Karl Altes hat als Schatzmeister des Gegenseitigen Unterstützungsvereins bei Feuerchaden \$45 an Herrn Louis Meyer, Route No. 1, ausbezahlt, für ein abgebranntes Cornhaus nebst Stallung bei einer Rentierwohnung.

† In der Deutschprotestantischen Kirche fand am Sonntag Nachmittag der landesübliche Baccalaureate-Gottesdienst der graduierenden Senior-Klasse der Neu-Braunfels-Hochschule statt. Superintendent A. S. Marrs erklärte in seiner Eröffnungsansprache, daß dieses kein Teil der offiziellen Schlussfeier sei, da Kirche und Schule hierzulande getrennt sind; doch bedeute diese Trennung nicht, daß die Schule religionsfeindlich sei; dieser Gottesdienst finde auf Wunsch und speziellen Beschluß der Senior-Klasse statt, welche die Anordnungen für ihre Schlussfeier selbst getroffen habe. Der Gottesdienst war sehr eindrucksvoll. Frau Pastor Mornhinweg spielte mit gewohnter Meisterhaft die Orgel. Herr Pastor Wheat sprach das Eröffnungsgebet und zum Schluß den Segen; Herr Pastor Mornhinweg war durch ein Begräbnis an der Beteiligung verhindert. Der Kirchenchor und die Gemeinde sangen je ein Lied. Frä. Wilfred Frieze trug ein schönes Solo vor. Rt. Rev. William T. Capers, von San Antonio, Bischof der Westexikanischen Diözese der Episkopalkirche, brachte in einer gediegenen Predigt Lehren über Charakterbildung zum Ausdruck, die für Alt und Jung gleich wertvoll und beherzigenswert waren.

† Die „San Antonio Express“ vom letzten Freitag enthielt folgenden Bericht:

„Von mexikanischen Konsulat in San Antonio ist eine Bewegung eingeleitet worden, um zu verhindern, daß die Mexikaner Kinder in den Schulen zu Neu-Braunfels, wo man ihnen nicht gestattet dieselben Lehranstalten zu besuchen, separat unterrichtet werden. Nach Empfang eines an Konsul Real erstatteten Berichtes von Juan C. Richter, einem Vertreter des Konsulats, welcher nach Neu-Braunfels gefandt wurde, um dort eine Ehrenkommission zu etablieren und einen Einblick in die allgemeine Situation vorzunehmen, gab der mexikanische Konsul seine Absicht kund zu verhindern, daß die Mexikaner Kinder von den andern getrennt gehalten werden. Nachdem Vizekonsul Pulnes, welcher in derselben Absicht Notepad und andere Drucksachen in Texas besucht hatte, gemeldet hatte, daß dort dieselben Zustände obwalteten, richtete Konsul Real den folgenden Brief an die Bürgermeister dieser Städte:

„Ich bin amtlich informiert, daß Ihre Schulbehörden die Mexikaner Kinder und die Amerikaner Kinder mexikanischer Abstammung absondern und ihnen das Recht verweigern, die Hochschule Ihrer Stadt oder andere öffentliche Schulen Ihrer Stadt, außer der einen, besonders für Mexikaner Kinder bestimmten Schule, zu besuchen. Da diese Situation im offenen Widerspruch zum Geiste der Konstitution dieses Landes, den Staatsgesetzen und dem besseren Einvernehmen zwischen den zwei Ländern steht, würde ich Ihre Ansichten über diese Sache und die darauf bezüglichen Thatsachen sehr schätzen.“

Bürgermeister Blumberg hat diesen Brief erhalten und wie folgt beantwortet:

„Ich habe Ihre Zuschrift vom 21. Mai erhalten. Inbezug auf Schulgelegenheiten für hiesige Mexikaner Kinder teile ich Ihnen mit, daß, soviel ich weiß, den Mexikanerkindern hier alle mögliche Aufmerksamkeit erwiesen wird und daß ihnen die Gelegenheit gegeben ist, sich eine gute Schulbildung anzueignen. Ob sie verhindert werden oder nicht, die Schule zusammen mit Amerikanerkindern zu besuchen, darüber bin ich nicht informiert, doch habe ich Ihren Brief an den Präsidenten der Schulbehörde des Neu-Braunfelsler Unabhängigen Schuldistrikts zur weiteren Beachtung übermittelt. Ich würde Ihnen vorschlagen, daß Sie sich mit dem Präsidenten der Schulbehörde G. F. Schein wegen dieser Angelegenheit in Verbindung zu setzen.“

Sollte ich Ihnen weiter dienen können, so bitte ich um Mitteilung Ihrer Wünsche.

Hochachtungsvoll, Ihr
F. G. Blumberg,
Bürgermeister.“

Mexikaner Kinder werden hier separat unterrichtet, nicht weil sie mexikanischer Rasse sind, sondern weil sie besonderen Unterricht nötig haben und mit anderen Kindern, welche englisch können oder es schnell und leicht lernen, bei gemeinsamen Unterricht nicht Schritt halten können. Mehr als ein halbes Jahrhundert lang hatte Neu-Braunfels keine separate Schule für die Mexikaner Kinder; nur sehr wenige solche Kinder besuchten in dieser Zeit die öffentlichen Schulen und sie blieben nie lange, denn sie konnten weder die Lehrer verstehen, noch sich diesen verständlich machen. Als ein Teil der mexikanischen Bevölkerung mehr zahlreich wurde, kaufte der Schulrat auf dringenden und oft wiederholten Wunsch derselben ein großes Grundstück und errichtete ein Schulhaus und eine Lehrerwohnung auf dem Grundstück. Besonders geeignete und auch den Erfordernissen der Staatsgesetze genügende Lehrkräfte wurden angehehrt; dieses Arrangement scheint befriedigt zu haben, denn die Schule wurde immer besser besucht, so daß jetzt ein Lehrer und eine Lehrerin angestellt sind. Daß diese Lehrkräfte sich der besonderen Wertschätzung der mexikanischen Bevölkerung erfreuen, wurde von Delegationen zum Ausdruck gebracht, welche kürzlich vor dem Neu-Braunfelsler Schulrat und dem Präsidenten derselben erschienen. Die Trennung dieser Kinder von den übrigen findet nicht aus ethnologischen Gründen statt, sondern aus administrativen und pädagogischen Rücksichten, weil der Elementarunterricht dieser Kinder, wenn sie einen nennenswerten Nutzen davon haben sollen, anders gehandhabt werden muß, als der Elementarunterricht anderer Kinder. Dieses ist zum Beispiel: In der mexikanischen Kultur ist die Kindererziehung ein gemeinsames Familienangelegenheit, die in vollkommener Uebereinstimmung mit anerkannten pädagogischen Grundsätzen, mit dem Geiste der Landesverfassung und mit den Gesetzen unseres Staates. Sollte eines dieser separatunterrichteten Kinder sich genügende Gewandtheit in Englischen und in anderen vorgeschriebenen Fächern aneignen, so liegt seiner Aufnahme in die Hochschule nichts im Wege, aber Kinder, welche für die Hochschule nicht befähigt sind, werden nicht aufgenommen, einerlei ob sie aus Neu-Braunfels, Houston, Berlin, Mexiko oder sonstwo herkommen. Der Schriftleiter dieser Zeitung ist seit mehr als 20 Jahren Mitglied und Beamter des Neu-Braunfelsler Schulrates und kann sich nicht erinnern, daß jemals in dieser Zeit sich ein befähigter junger Mexikaner oder eine befähigte junge Mexikanerin zur Aufnahme in die Hochschule meldete und zurückgewiesen wurde.

† Veranlaßt durch die Berichte über den Unfall, der, wie in der letzten Nummer berichtet, dem Dr. C. M. Williamson von Seguin und seiner Partei beim Jagen durch einen Creef südlich von hier zutieß, begaben sich County-Richter Koeper und die Mitglieder der Commissioners' Court hinaus, um die betreffende Durchfahrt zu besichtigen. Sie fanden, daß der Unfall sich in Ahtmeilen-Creef ereignete und nicht, wie berichtet wurde, an der Stelle, wo neulich vier junge Leute aus San Antonio ertranken. Der Wasserstand im Creef muß ziemlich hoch gewesen sein, als die Car bei strömendem Regen einfuhr und entweder nicht richtig auf den Cementboden gelangte oder von der Wucht des Hochwassers heruntergeschoben wurde. Ein Truck der Gerlich Auto Co. zog die Car auf festen Boden.

Selbstverständlich ist die Commissioners' Court für solche Vorkommnisse nicht zu tadeln. Automobilfahren durch Creefs, die mit reichendem Hochwasser angefüllt sind, in dunkler Nacht oder bei blendendem Regen, ist und bleibt gefährlich. Die Commissioners' Behörde hat mit den Mitteilern, die ihr zur Verfügung standen, diese Durchfahrten so gut gemacht, wie es möglich war; aber Brücken, die bei Hochwasser sicher sind, konnten für das vorhandene Geld nicht gebaut werden. Die gesamte Commif-

ioners' Court mit County-Richter Koeper stützte der Neu-Braunfelsler Zeitung in corpore einen geschätzten Besuch ab und versicherte dem Redakteur, daß behördlicherseits alles gefehlen wird, um diese Durchfahrten auch bei Hochwasser sicher zu machen, wenn die Steuerzahler die nötigen Mittel dafür bewilligen. Unterdessen sollte niemand, der nicht genau Bescheid weiß, bei Hochwasser blindlings in einen Wasserlauf hineinfahren.

† Widdling Baumwolle, Galveston, 20.40; good ordinary 16.90, middling fair 22.40.

† Bei Gruene starb am Samstag den 27. Mai, Frau Marie Wallhöfer, geb. Ebel, nach einem längeren Leiden an der Wasserfucht. Die Dahingeschiedene wurde geboren am 27. Dezember 1860 zum Spring Branch, Comal County, wo sie ihre frohen und sonnigen Kinder- und Jugendjahre zubrachte. Nachdem sie zur Jungfrau erblüht war, reichte sie am 23. Dezember 1888 die Hand fürs Leben Herrn Jwan Wallhöfer, mit dem sie auch bis zu ihrem Lebensende redlich Freude und Leid teilte, und durch die innigsten Ehebande mit ihm verbunden war. Dem glücklichen Ehebande entsprossen 3 Söhne, von denen einer im früheren Kindesalter eine Beute des Todes wurde. Die Verbliebene wohnte seit ihrer Verheiratung mit ihrem Gatten bei Gruene, allgemein beliebt und geschätzt von allen, die sie kannten. Leider wurde das letzte Jahr ihres Lebens durch ihre Krankheit getrübt. Doch was aufopferungsvolle und treue Pflege vermochte, ihr Leiden zu lindern, ist ihr reichlich zuteil geworden. Aber leider sollte all die Liebe, die ihr erwiesen und die Kunst des Arztes nicht die so sehnsüchtig gewünschte Genesung herbeiführen. Sie brachte ihre Erdenwallfahrt auf 61 Jahre und 5 Monate. Die trauernden Hinterbliebenen sind: der Gatte, 2 Söhne, Herr Albert und Bruno Wallhöfer, eine Schwiegertochter, die betagte Schwiegermutter, Frau Minna Wallhöfer, 1 Bruder, Herr Ernst Ebel, 1 Halbbruder, Herr Albert Ebel, 3 Schwestern, Frau Minna Donnerberg, Frau Emma Rose und Frau Vertha Wuerfen, 1 Halbschwester, Frau Alma Moos, 1 Stiefschwester, Frau Otto Seefatz, 17 Nefen, 15 Nichten und zahlreiche Verwandte und Freunde. Ein sehr zahlreiches Leichengelage gab ihr am Sonntag Nachmittag das letzte Geleit, als ihre sterbliche Leibesruhe unter Leitung von Pastor Mornhinweg auf dem Horizontöfner Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet wurde. Als Vahrträger fungierten die Herren: Ferdinand Ganz, Gus Kregmeier, S. J. Meyer, Richard Kirmse, Arthur Baetge und Willie Stuhn.

† In der hiesigen deutschprotestantischen Kirche wird am nächsten Sonntag, als am h. Pfingstfest, in Verbindung mit dem Festgottesdienst am Vormittag das Abendmahl ausgeteilt werden. Beginn der Sonntagsschule um ¼ vor 9 Uhr und der Morgengottesdienst um 10 Uhr wie bisher, dagegen Abendgottesdienst von Pfingsten an um 8 Uhr. Ferner sei hiermit auch zum voraus mitgeteilt, daß Herr Pastor Mornhinweg mit seiner Gattin am Montag, den 19. Juni die Sommerschule eröffnen wird, um den Kindern die Gelegenheit zu geben, die deutsche Sprache zu erlernen. Die Sommerschule wird für 6 Wochen gehalten jeden Tag außer Samstag von ½ 9 Uhr bis ½ 12 Uhr.

† Wichtige Geschäftsversammlung des Child's Welfare Club Montag, den 5. Juni, 4 Uhr nachmittags im Schulgebäude.

† Einige Meilen südlich von Neu-Braunfels wurde der 28jährige W. S. Canfield aus San Antonio in halbbetäubtem Zustande aufgefunden; er sagte dem City Marshall Ed. Moeller, zwei Fremde, mit denen er nach Neu-Braunfels fahren wollte, hätten ihn aus dem Automobil hinausgeworfen und um \$600 beraubt. Die Beamten hier und in San Antonio suchen die Räuber.

† Sekretär Louis S. Scholl von der „Chamber of Commerce“ hat eine Menge Briefe ausgefandt inbezug auf notwendige Vorbereitungen für eine County Fair, wozu hauptsächlich das Aufbringen der nötigen Mit-

tel für eine Vergrößerung des Fair-places gehört. Comal County könnte ebenso erfolgreiche Fairs abhalten, wie andere Counties, und sollte es thun.

† Die Schlussfeier der Solms Schule in der dortigen Halle am Sonntag Abend verlief sehr schön zu werden; ein großartiges Programm ist eingeübt und die Besucher werden einen angenehmen Abend erleben.

† Heute (Mittwoch) Abend wird der frühere Lieutenant Governor unseres Staates und jetzige Professor an der Staatsuniversität Herr Wil C. Ranes den Mitgliedern der graduierenden Klasse der Neu-Braunfels-Hochschule ihre Diplome überreichen. Geiern Abend war „Klassenabend“; einen Bericht darüber können wir erst in der nächsten Nummer bringen.

† Die „American Legion“ veranstaltete am Dienstag Abend eine sehr eindrucksvolle „Memorial Day“-Feier. Wir behalten uns vor, diese kurze Notiz in der nächsten Nummer durch weitere Mitteilungen zu ergänzen.

† Resultate des Ballspiels der „Tigers“ — nicht nur von Sonntag, sondern es wird jetzt auch schon an Wochentagen gespielt, ein Zeiden des Fortschrittes unserer Stadt. Am Donnerstag begaben sich die Neu-Braunfels nach der Nachbarstadt San Marcos; das Score war wie folgt:

San Marcos 5
Neu-Braunfels 4
Am Sonntag ging es nach Austin, um dort Ball zu spielen; das Score war wie folgt:

Austin 11
Neu-Braunfels 3
Am Dienstag kam ein Ball-Team von Blanco nach Neu-Braunfels und ein gutes Ball Game wurde gespielt. Diesmal gewann Neu-Braunfels mit dem Score:

Blanco 2
Neu-Braunfels 3

Nächsten Sonntag kommen die Joske's von San Antonio; jeder, der noch kein Ballspiel gesehen hat, ist freundlichst eingeladen; auch die anderen sind willkommen.

† Arndt Steel Cots.
Ein einschläfriges Bett mit guten Bettfedern, neu angefrischen, für \$1.60 das Bett. Auch Matratzen und Kopfkissen dafür, bei

Louis Henne Co.

† Es wurde gesagt, man könnte es nicht, aber —
Der Deloson, der so schnell kocht wie ein Gasofen, ist endlich hier.

Eine wundervolle neue Erfindung, der „Superflex“ Brenner hat diesen „Heber“-Ofen möglich gemacht. Seht ihn an bei

Faust & Co.

† Lassen Sie Ihre Ford aufretzen bei E. Heidemeier Co. ff

† Gebrauchte Armee-Schuhe, gut wie neu, zu sehr niedrigen Preisen. ff

† Fruit Jars, alle Größen, bei Louis Henne Co.

† Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Gefährte und Sättel bei E. Heidemeier Co. ff

† Lawn Mowers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgeblasen, auch an Babywagen, bei J. Schwandt.

† Gebrauchte Armee-Schuhe, von mir persönlich ausgewählt, alle in sehr gutem Zustande, sehr billig. ff

† Dr. F. E. Snelch von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels, und wird Samstag, den 10. Juni im Prinz Solms Hotel sein.

† Dr. A. J. Vinman wird vom 1. bis 21. Juni inclusive abwesend sein. 34 5

† Dr. E. G. Viehstein wird vom 1. bis 21. Juni inclusive abwesend sein. 34 5

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeier Co. ff

† 2 Zimmer billig zu verrenten. Seguin Str. 719. 34 4

† Nähmaschinen und Heureschen kauft man am besten bei Louis Henne Co.

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeier Co. ff

Zu verrenten.
5 Zimmer - Apartment bei Frä. Winnie Reinartz, 317 Mill St., Phone 273.



Für die Ferienzeit

Es wird für Sie ein Leichtes sein, die nötigen Hemden, Cies, Belts und Caps für Ihre Sommer-Ferien bei uns zu besorgen. Die Qualitäten und Preise werden Sie befriedigen.

Jacob Schmidt & Son

Special Dry Goods Store
Neu-Braunfels, Texas

Sichere Geld-Anlage

Wir offerieren Texas County, und Stadt-Bonds und Warrants, in Summen von \$500 aufwärts. Bitte nachzufragen bei

Repräsentiert J. L. Arlitt, Bond and Warrant Dealer, Austin, Texas. **Adolf Stein** Neu-Braunfels, Texas.

„Natürliche Heilmittel sind die besten“

R. C. Reynolds, M. D., D. C. Naturopath

Graduierter der „National School of Naturopathy“, Cedar Rapids, Ia., und des „International College of Drugless Physicians“, Chicago, Ill.

Wendet Osteopathy, Schwedische Massage, Elektrizität, Diät, Bäder, Chiropractic, Vibrato-Massage und alle natürlichen Methoden an in der Behandlung von Krankheiten.

Konsultation frei
Office im Comal Hotel
Sprechstunden 9:30 a. m. bis 5:00 p. m.
Dienstags, Donnerstags, Samstags.

TO ALL PERSONS HAVING CLAIMS AGAINST THE ESTATE OF JULIUS WILL, DECEASED.

Wenn Sie eine „Free“ kaufen, legen Sie Kapital in einer Weise an, die Ihnen jahrelangen Nutzen und wirkliche Zufriedenheit sichert.

All persons having claims against the estate of Julius Will, deceased, are requested to present the same within the time prescribed by law to the undersigned, whose place of residence and post office address are New Braunfels, Comal County, Texas, and to whom letters testamentary in the matter of said estate were issued by the Probate Court of Comal County, Texas, on the 1st day of May, A. D. 1922.

Martin Faust,
Executor of the Estate of Julius Will, Deceased.

Zu verkaufen.

Eine 600 Acker-Farm im westlichen Teil von Guadalupe County, eine Meile südlich von Austeriner Post Road; gute Gebäude, nie versiegender Brunnen, 180 Acker in Kultur; alles gut eingezäunt, liegt an guter Landstraße. Leichte Bedingungen. Man erkundige sich in der Postoffice, Converse, Texas. 35 4

\$1600

zu borgen gewünscht auf Vendors Lien-Sicherheit. Zu erfragen in der Zeitungs-Office. 35 2

Forni's Alpenkräuter.

Forni's Alerie, Forni's Magenärter und Forni's Heilöl zu haben bei Anton Heunlich im Shoe Shop, Seguin St., oder in der Wohnung, Solms St. 33 3

Zu verkaufen.

102 Acker an der Stadtgrenze von Neu-Braunfels, 62 Acker urban, Rest Pasture; 5 Zimmer-Wohnhaus, Windmühle, gute Stallung usw.; liegt am Guadalupe-Fluß, immerfließendes Wasser. Nähere Auskunft erteilt Adolph Faust, Route 5, Box 15, Neu-Braunfels, Tex. 33 19

Lady Delia.
Detektivroman von Louis Tracy.
 (Fortsetzung.)
 „Ihre Geschicklichkeit ist wirklich groß,“ meinte Brett. „Sie ist bewundernswürdig, zumal wenn man bedenkt, in welcher geheimnisvoller Weise der Vermisste seine Adresse auf der Post zurückgelassen hat.“
 Der Inspektor wurde rot. „Ach, das war nichts Besonderes, wir fanden seine Spur schon vorher.“
 „Aber Sie mich bewachten, als ich seine Schwester besuchte,“ ergänzte Brett.
 „Sahen Sie mich denn am Jollytheater?“
 „Natürlich!“ lachte Brett. „Aus welchem Grunde taten Sie es?“
 Der Inspektor schickte in sich hinein. „Mit Ihnen will ich mich nicht streiten, lieber Kollege. Sie selbst haben mir ja den Wink gegeben. Was sollten wir denn machen? Bedenken Sie doch, ein Gebäude mit zweihundert Stagen, von lauter ehrbaren Leuten bewohnt.“
 „Ich hoffe, Sie haben die Ueberwachung jetzt aufgegeben, soweit sie meine Person betrifft.“
 „Da können Sie ruhig sein,“ versicherte Winter, „ich tue es nicht wieder. Uebrigens wird uns Payne doch früher oder später ins Netz laufen.“
 „Haben Sie schon irgendwelche Schritte getan?“
 „Ja, die Polizeibehörde von Monte Carlo stellt Nachforschungen an. Sie hat seine Personalbeschreibung in Händen und eine solche ist auch nach Amerika geschickt worden.“
 „Nach Amerika? Weshalb?“
 „Weil er dort einige Zeit gelebt hat. Erst voriges Jahr kehrte er hierher zurück. Seine Schwester, die ihn lange nicht gesehen hatte, half ihm, da er fast mittellos war. Er wohnte dann eine Weile mit ihr im selben Hause.“
 „Woher wissen Sie das?“
 „Frau Hillmer sagte er mir. Sie ist eine kluge Person, hat mir aber viel Mühe gemacht.“
 „Sie hätten die arme Frau wirklich nicht so belästigen sollen,“ tadelte Brett.
 „Ich folgte nur Ihrer Führung,“ entschuldigte sich der Detektiv.
 „Was ist das für ein Mensch, dieser Payne?“ fragte Brett. „Haben Sie seine Beschreibung?“
 „Ja, hier ist sie.“ Er zog ein Blatt, die Polizeizeitung hervor, die nur in Polizeikreisen zirkuliert. Die Beschreibung Paynes paßte ziemlich genau auf Mensmore; eine Photographie war jedoch nicht beigelegt.
 „Haben Sie kein Bild von Payne?“ wandte er sich zu Winter.
 „Leider nicht,“ entgegnete dieser. „Frau Hillmer behauptet, nicht eine einzige Photographie ihres Bruders zu besitzen.“

„Sagte sie Ihnen seinen rechten Namen?“ wäre es Brett beinahe entfallen, er verbesserte sich jedoch, indem er fragte: „Gibt sie Ihnen keinen Anhaltspunkt betreffs des Motivs zu diesem unerklärlichen Verbrechen?“
 „Nicht den geringsten.“
 „Dann haben Sie Lady Delia ihr gegenüber gar nicht erwähnt?“
 „Nein. Sir Pale hatte mich dringend gebeten, den Namen seiner Frau aus dem Spiel zu lassen, bis eine gerichtliche Verhandlung dies unumgänglich machen würde. Diesen Zeitpunkt möchte er genau wissen.“
 „Warum?“
 Der Detektiv antwortete nicht gleich. Er schien zu überlegen und als er dann sprach, tat er es mit gedämpfter Stimme. „So wahr wie ich hier sitze, Mr. Brett, Sir Pale wird es nicht überleben, wenn sich ein Fieser an das Andenken seiner Frau haften würde.“
 „Sie meinen, er könne Selbstmord begehen?“
 „Ganz sicher. Seit dem tragischen Ereignis hat er sich sehr verändert. Er ist nicht mehr derselbe Mann und scheint sich völlig seinem Gram hinzugeben.“
 Wieder lenkte Brett das Gespräch auf ein anderes Thema, indem er das Zeitungsblatt zur Hand nahm. „Diese Personalbeschreibung von Payne ist eigentlich ziemlich wertlos,“ bemerkte er. „Man könnte sie auf jeden kräftig gebauten, anfänglich aussehenden jungen Engländer anwenden.“
 „Wohl wahr,“ stimmte Winter bei. „Ich würde daraufhin auch seine Verhaftung nicht vornehmen, immerhin kann sie bei der Auffindung von Nutzen sein.“
 „Allerdings,“ nickte Brett. „Wie aber, wenn es der französischen Behörde nicht gelingt, ihn zu ergreifen?“
 „Dann lassen wir ihn im Raleighhaus. Er wird sicher denken, der geheimnisvolle Tod der Lady Delia werde nie ergründet werden und so bald er glaubt, es sei Gras über die Geschichte gewachsen, kehrt er zurück.“
 „Sie halten also Endnen S. Payne für den Mörder?“
 „Es sieht wenigstens ganz danach aus. Auf jeden Fall ist er Mitwisser. Weshalb wäre er denn sonst zwei Tage nach dem Verbrechen durchgebrannt? Weshalb sucht er seine Person zu verbergen? Wozu diese besondere Art in der Korrespondenzführung? Und — wenn er nun gar nicht in Monte Carlo, sondern hier wäre?“
 Winter war ordentlich stolz auf seine plötzliche Eingebung, doch Brett warf sie rasch über den Haufen. „Payne war zweifellos in Monte Carlo,“ erklärte er, „und ist vielleicht noch dort. Das steht fest. Er und sein anderer nahm die für ihn eingelaufenen Briefe in Empfang. Weshalb er

nicht auch den letzten holte, vermag ich nicht zu sagen. Betrachten wir nun einmal, was wir in Wirklichkeit über den Fall wissen. Tatsache ist — soweit es sich ergründen läßt — daß Lady Delia Mr. Payne heimlich und aus eigenem Antriebe besuchte. Dann aber sehen wir vor einer Lücke, denn wir finden sie erst als unkenntlichen Leichnam, von fremder Hand in Putney unter ein Abzugsrohr der Themse gewängt, wieder.“
 „Oh, das läßt sich leicht erklären,“ entgegnete Winter mit überlegener Miene. „Payne oder wer der Mörder war, hat sie beredet, ihn nach Putney zu begleiten. Dort fand sie ihren Tod — nicht hier in London. Es wäre ja geradezu unmöglich für einen einzelnen Mann, ihren leblosen Körper von Raleighhaus nach Putney zu schaffen, ohne bemerkt zu werden. Wie gesagt — einer allein konnte dies nicht ausführen. Ebenso wäre es Verriätlichkeit, zu denken, daß sich mehrere Personen zusammengetan hätten, die Dame zu ermorden.“
 Brett zuckte die Achseln. „Das scheint mir Unmöglichste ist schon oft ausgeführt worden.“
 „Glauben Sie denn, daß man Lady Delia hier gemordet hat?“
 „Darauf kann ich noch kein Urteil abgeben,“ lautete die ausweichende Antwort.
 „Sie vergessen,“ fuhr Winter lebhaft fort, „daß die Dame ihre Schwester in Richmond besuchen wollte. Putney liegt auf dem Wege dorthin. Man könnte also annehmen —“
 „O hören Sie auf mit Ihren Vermutungen,“ unterbrach ihn Brett ungeduldig. „Sie bilden sich auch ein, Payne sei an dem Mord beteiligt.“
 „Stimmen Sie denn etwa nicht mit mir überein?“ fragte der Detektiv in gereiztem Ton.
 „Nein, durchaus nicht!“
 Brett wunderte sich selbst über diese seine Erklärung, allein seit das Erscheinen Winters ihn seinen erregten Gedanken, die Dodges Enthüllung in ihm erzeugt, entrisen hatte, war ihm allmählich die Gewißheit gekommen, daß Mensmore unschuldig sei. Er hatte den jungen Mann gesehen, als er dem Tode, den er der Schande vorzog, ins Auge geblickt. In solchen Augenblicken zeigt sich die Seele eines Menschen unerbittlich. So hielt er vorläufig an seinem Entschluß fest, Mensmore nach Kräften zu schützen.
 Seine Weigerung, dem Urteil Winters beizustimmen, hatte diesen noch mehr aufgebracht. „Ich verstehe Ihre Auffassung nicht,“ sagte er mißmutig. „Paynes Verhalten ist doch zum mindesten sehr sonderbar und wenn er wirklich unschuldig wäre, so hat er doch recht unbesonnen gehandelt. Uebrigens — weshalb sollte er unschuldig sein? Dies ist der erste Lichtstrahl in dem Dunkel und ich bin fest

entschlossen, die Sache weiter zu verfolgen.“ In seiner Erregung verließ er sich sogar soweit, anzudeuten, Brett beachtete ihn aus Teilnahme für Frau Hillmer Hindernisse in den Weg zu legen.
 Der Advokat ließ ihn ruhig ausreden, um ihn dann mit der Frage zu verblüffen: „Wenn ich nicht irre, sind Sie gekommen, meinen Rat einzuholen, nachdem wir einig geworden, in dieser Gelegenheit gemeinsam vorzugehen?“
 „Ja, allerdings,“ gab Winter verächtlich zu.
 „Nun, dann schlage ich vor, daß wir ungefähr die verschlossene Wohnung im Raleighhaus in Augenschein nehmen.“
 „Auf Grund eines Hausdurchsuchungsbefehles?“
 „Keineswegs. Muß denn die ganze Nachbarschaft es gleich erfahren? Nur wir zwei, Sie und ich dürfen die Räume untersuchen und niemand braucht es zu wissen.“
 Der Detektiv zögerte, obgleich der Vorschlag sehr verlockend für ihn war; schließlich siegte der Wunsch, neue Entdeckungen zu machen.
 „Es ließe sich einrichten,“ sagte er nach kurzer Ueberlegung. „Würde Ihnen sechs Uhr heute abend passen?“
 „Ganz vorzüglich.“
 „Gut, ich werde Sie pünktlich abholen,“ versprach Winter, sich verabschiedend.

„Baderaum und eine Dienstbotenstube.“
 Die Wohnung war, wie gesagt, in allen Teilen gut eingerichtet; nur fiel es Brett sofort auf, daß die Anordnung des Wohnzimmers sehr bedeutend von der übrigen abstand.
 Die verschiedenen Gegenstände waren planlos, ohne Rücksicht auf den geeignetsten Platz, hingestellt worden. Der Teppich harmonierte nicht mit dem Mobiliar, zu dem auch ein schön gearbeitetes Mahagonischränkchen nicht recht paßte.
 Alle diese geringfügigen Umstände entgingen Bretts scharfem Auge nicht, sie erschienen ihm für seine Nachforschungen wertvoller als das schriftliche Zeugnis der Verbrechen, das Winter so eifrig suchte.
 Das Wohnzimmer wurde erst zuletzt eingerichtet, dachte er, seine Zigarre weiter rauchend. Die übrigen Räume befanden das Walten einer Frauenhand. Wahrscheinlich hat Frau Hillmer alles besorgt, ehe der Bruder eintraf. Der hat dann die Ausattung des Wohnzimmers übernommen und jedenfalls hat seine Schwester die Aufstellung der Möbel überwacht. Warum?
 Ferner ist das Mobiliar hier viel abgenutzt als das der übrigen Räume. Sind sie aus zweiter Hand gekauft? Und wenn dies der Fall — weshalb? Eine Frau wendet am meisten an ihren Salzen — da spart sie sicher nie.

Sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

sein Gedankengang wurde durch das Eintreten Winters unterbrochen, der erhitzt und enttäuscht ausfiel.
 „Haben Sie etwas gefunden?“ fragte Brett ohne aufzuschauen.
 „Nicht einen Faden, nicht ein einziges Blättchen. Im Küchenherd liegen eine Menge verbrannte Papiere, doch sind es, soweit es sich erkennen läßt, nur Rechnungen gewesen.“
 „Man wird wohl mit Vorbedacht alles weggeräumt haben,“ bemerkte Brett. „Werden Sie jetzt hier weiter suchen?“
 „Ja,“ lautete die verdrießliche Antwort. „Sie, Mr. Brett, scheinen sich nicht sehr für die Vertlichkeit zu interessieren, obgleich Sie mich zu einer Art Einbruch verleitet haben, um

Buick-Käufer können sich auf uns verlassen.

Unser Interesse für Sie und Ihre Buick beginnt, wenn Sie die Car kaufen. Buick-Dienst ist mehr als ein Versprechen.
 Wir haben jetzt Frank Quinn bei uns angestellt. Es kostet uns ein ziemliches Stück Geld, allein wir wissen — und Sie wissen es — daß Frank Ihnen die Bestimmung geben wird, zu welcher Buick-Eigentümer berechtigt sind.
 Nebenbei möchten wir dieses bemerken: bei jeder hier ausgeführten Reparatur wird vollständig und absolut dafür garantiert, daß sie zufriedenstellt.
New Braunfels Buick Co.
 J. J. Sippel, Eigentümer

Der
Blue Bonnet Meat Market
 gegenüber von den Blue Bonnet Mills
 Zufriedenheit garantiert. Freie Ablieferung.
 Achtungsvoll,
 Phone 80673 Bruno Vettge, Manager.

Als Hausmittel
 gebraucht nur das beste
Puretest
 Castor-Oel
 Gereinigt und geschmacklos
 in 15c, 30c und 50c Flaschen.
Puretest
 Bitterial;
 Chemisch rein
 in 10c, 20c und 30c Packeten.
 Nur bei
H. V. Schumann
 im Regal Store zu haben.

The Good
MAXWELL

\$1,015.00 abgeliefert
 Die Räder und Cord tires Non-Skid vorne und hinten
 Reguläre Ausstattung
 Sprechen Sie vor wegen Demonstration
Gruene Bros.
 Verkäufer für diese Gegend, und Service Station

Eingefandt.

In Bezug der Kontroverse betreffs der Bonita Schule, und damit alle die sich dafür interessieren einen richtigen Einblick in die Sache gewinnen erlaube ich mir beifolgenden Brief, der mir feinerzeit von Hrn. Blanton (Schulsuperintendentin) zugeing hier zu veröffentlichen. Und ich hoffe, daß damit ein für allemal der Sache ein Ende gemacht wird.

Mit freundlichen Grüßen,
Otto Soechting, Trustee.

STATE DEPARTMENT OF EDUCATION, AUSTIN.

August 13, 1921.
Mr. Otto Soechting, et al.,
New Braunfels, Texas.

My dear Mr. Soechting:
I am herewith enclosing a copy of my decision in the appeal case of W. C. Conrads et al. vs. Otto Soechting et al., Trustees of School District No. 5, Comal County, Texas.

Sincerely yours,
Annie Webb Blanton,
State Superintendent.

**STATE OF TEXAS
COUNTY OF COMAL**

W. C. Conrads, et al.
vs.
Trustees of Goodwin Common School District No. 5,
Comal County, Texas.

This is an appeal of W. C. Conrads et al. vs. Otto Soechting et al., Trustees of School District No. 5 of Comal County. The record shows that the Bonita School in District 5 has been closed by order of the district trustees on the ground that there are too few white pupils to maintain a separate school. The case was appealed to the county judge, who rendered a decision upholding the decision of the district trustees. There being no county board in Comal County, the case was then appealed to the State Superintendent of Public Instruction. I have investigated this case carefully, both through a perusal of the record and through a personal representative sent to the district. This representative not only talked with the county judge, but actually went into the district to investigate the need of a separate school. These investigations having convinced me that the trustees acted wisely in closing the Bonita school and permitting the children formerly attending this school to attend other schools in the district, I hereby render a decision sustaining the decision of the district trustees and of the county judge, who is ex-officio superintendent of the County.

Witness my hand and the seal of the State Department of Education, this the twelfth day of August, A. D., 1921.
ANNIE WEBB BLANTON,
State Superintendent of Public Instruction.

Inland.

Eisenbahn - Frachtgebühren werden am 1. Juli um 10% reduziert.

Frei von Jassenhahn, Sohn des kürzlich verstorbenen früheren deutschen Generalstabchefs, ist auf dem Dampfer „Seydlitz“ in New York angekommen und gedenkt sich hier in die südbrasilianische Nordbrille nach der höchsten Stadt der Erde, der in einer Höhe von 4300 Metern liegt. Man gelangt dahin mit einer Eisenbahn, die in einem 4780 Meter hohen gelegenen Tunnel die Wasserscheide zwischen Stilleem und Atlantischem Ozean kreuzt, von dem ersteren nur 100 Kilometer, von dem letzteren mehr als 3000 Kilometer entfernt. Aus den reichen Zuckerpflanzungen

Beglaubigungsschein als außerordentlicher Gesandter der Deutschen Republik.

Nähezu 200 Städte in 24 Staaten haben den „City Manager Plan“ der schottischen Verwaltung eingeführt.

Ausland.

Der britische Major Major B. T. Blake beabsichtigt, in einem Aero-Plan um die Erde herumzufliegen und hat am 24. Mai mit zwei Kameraden die Reise von Croydon in England aus angetreten.

Seit 90 Jahren ist es im Alpengebiete im Mai nicht so heiß gewesen, wie dieses Jahr. Am 24. Mai zeigte das Thermometer in Genf 90 Grad Fahrenheit. Der Schnee und die Gletscher schmelzen rasch und der Rhein und die Rhone steigen.

Das britische „Medical Journal“ veröffentlicht eine Arbeit über die von zwei Ärzten in Manchester gemachte Entdeckung, denen es gelungen ist, den Erreger der Zuckerkrankheit festzustellen.

Aus Venn wird folgendes seltsame Vorfall aus einem Dorfe in der Nähe von Kasli gemeldet. Dort arbeitete eine Frau in ihrem Garten und hatte ihr kleines Kind auf den Rasen gelegt, als plötzlich ein riesiger Vogel aus der Luft niederstieß und den Knäuel fortzuschleppen versuchte. Zum Glück hatte der Vater des Kindes von Fester aus den Vorgang beobachtet. Er ergriff sofort ein Gewehr und schloß den Vogel nieder, wobei das Kind wie durch ein Wunder unversehrt blieb. Einer der namhaftesten Zoologen der Berner Universität stellte fest, daß es sich um einen in Europa äußerst selten vorkommenden Störche, dessen Flügel ganz ungewöhnliche Maße aufwies.

Sie wollte ihn nicht.

Ich war mit der hübschesten kleinen Puppe in Indiana verlobt, aber Wagen- und Leberbeschwerden hatten mich so unliebenswürdig gemacht, daß die Verlobung aufhob. Ich verjagte allerlei Medizin und Kerze ohne Erfolg. Was blühte mich auf wie ein Stachelhäutchen und ich bekam schreckliche Krämpfe. Schließlich hörte ich von Mays Wundervollem Mittel und es hat mir sicherlich gut geholfen. Ich bin jetzt so gesund wie ich je war. Es ist ein einfaches harmloses Präparat, das den Katarrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben.

Eine Forschungsreise durch Patagonien.

Forschungsreisen durch die wenig bekannten Gebiete von Patagonien und Peru hat in den Jahren 1920 und 1921 der Göteborger Professor Dr. Otto Nordenfjöld unternommen und einen Bericht darüber in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde erstattet, der in den „Naturwissenschaften“ mitgeteilt wird. Von Lima aus machte er zunächst einen Absteiger in die südbrasilianischen Nordbrille nach der höchsten Stadt der Erde, der in einer Höhe von 4300 Metern liegt. Man gelangt dahin mit einer Eisenbahn, die in einem 4780 Meter hohen gelegenen Tunnel die Wasserscheide zwischen Stilleem und Atlantischem Ozean kreuzt, von dem ersteren nur 100 Kilometer, von dem letzteren mehr als 3000 Kilometer entfernt. Aus den reichen Zuckerpflanzungen

und blühenden Obstplantagen der Verbindung einiger Personen, die sich zuvor ganz unbekannt waren, veranlaßt hat.“ Die öffentlichen Heiratsgeheude in Zeitungen datieren übrigens noch weiter zurück und liegen, was Umfang und Ausführlichkeit betrifft, andere moderne Heiratsgeheude um ein beträchtliches hinter sich zurück. (Wiss. Bl.)

Uebersetzungsfehler als Allgemeinplatz.

Uebersetzungsfehler, die Allgemeinplatz geworden sind, stellt sich klar Weise in der Zeitschrift des Sprachvereins zusammen. Der Titel der deutschen Kaiser, „Meister des Reichs“, beruht auf der falschen Meinung, daß das lateinische Augustus, der Erhabene, von angere, vermehren, tätigen Sinn habe. Der thüringische Landgraf Ludwig verbandt seinen Weimarer der Springer der falschen Ableitung des lateinischen Sallus, falscher Graf, von salire, springen. Aus dieser falschen Uebersetzung ist wahrscheinlich auch die Sage von dem Sprünge aus der feste Giebelseite in die Saale hervorgegangen. Der verlorene Sohn wollte Johannsbrotfrüchte, kerasia, und nicht Treber essen, wie Luther falsch übersezte. Der Saal, in dem der Herr mit seinen Jüngern das Osterlamm essen will, ist kein gepflasterter, sondern ein teppichbelegtes Obergemach. Unser täglich Brot müßte eigentlich unser Brot für den kommenden Tag heißen. Der muntere Seifensieder beruht auf einer Verwechslung Nagerdorns, des französischen faucier, Schuhlicker, mit savonnier, Seifensieder. Das Nagenbrüdel erhielt keine gläserne Pantoffeln, fourres de verre, sondern Pelzschuhe, fourres de vair. Die Redensart „siehe Napoleon und stirb“, heißt im Italienischen Vedi Napoli e poi Mori, siehe Napoli und dann Mori, eine Ortschaft in der Nähe der Stadt mit schönen Gärten und Weinbergen. (Weser-Zeitung.)

Gletscher und Vulkan.

An den Gletschern, die ihren Ursprung in dem etwa 9000 Dkm. großen Vatnajökull, dem größten Eisgebiet Islands, haben, tritt zusammen eine merkwürdige, von den Anwohnern Jökullaw, d. h. Gletscherlauf, Gletscherrennen, genannte Erscheinung auf. Einzelne Teile des Gletschergebietes, besonders der südliche Randgletscher Skeidadarárfjall, schmelzen plötzlich, und ein Gemisch von heißem Wasser, Eisstücken, Schlamm und Steinen ergießt sich in den nächsten Fluß, der sich mit furchtbarer Gewalt zu Tal wälzt und zwischen ganze Kirchspiele des spärlich besiedelten Landes mit seinen weit über die Ufer tretenden Fluten fortreißt. Es war in dem vulkanreichen Island ohne weiteres zu vermuten, daß in der flachen, bis 1600 M. an einzelnen Stellen bis zu 1900 M. ansteigenden Eisstappe des Vatnajökull ein Vulkan verborgen sein mußte, dessen Ausbrüche die verheerenden Schmelzwasserfluten verursachten. Aber niemandem war es bisher wegen der häufigen Schneestürme und Nebel gelungen, durch die Eiswüste zu diesem Vulkan vorzudringen, so viele Versuche dazu auch seit dem 18. Jahrhundert von Islandern wie von fremden Forschern gemacht worden waren. Erst im vergangenen Jahre glückte es dem schwedischen Studenten Saxon Wedell und seinem Begleiter E. Jäger, einen gewaltigen, in die Eisstappe eingesenkten Krater zu entdecken, den sie Sivagigurkrater nannten. Er gleicht einem ungeheuren flachen Topf oder einer Schüssel von 5 bis 7,5 Km. Durchmesser und enthält einen See, in den von allen Seiten über die Kraterwälle hinüber solche Massen von Eis geschoben werden, daß sie nicht sofort geschmolzen werden können. Der Krater liegt in einer Gegend, über der man von der Ferne aus bei dem großen Jökullaw von 1903 Ahsenfluten aufsteigen sah, so daß es keinen Zweifel unterliegt, daß der Ursprung des Gletscherlaufens an dieser Stelle oder ganz in ihrer Nähe zu suchen ist.

Seit wann gibt es Heiratsvermittlungsbüros.

Die ersten Unternehmen, die auf rein geschäftlicher Basis sich mit Heiratsvermittlung befassen, wurden in England und zwar in London von findigen Köpfen begründet, die damit wirklich einen tiefempfundnen Bedürfnis entgegenkamen. Im Jahre 1776 berichtet die „Puffische Zeitung“ von dem ersten derartigen Institut: „Hier hat ein Mann ein Comtoir eröffnet, wo er das Amt eines Unterhändlers, um Heirathen zu machen, treibt, oder vielmehr treiben will. Er bietet im dienstfertigen Mädelstol seine Dienste in den öffentlichen Blättern Jedermann nach Stand und Würden an, unter Bezeichnung aller menschenmöglicher Treue, Verschwiegenheit u. Gleißes, dem Verlangen seiner Kunden beherdley Geschlechts nachzukommen und auszuführen. Ein breitschulteriger Präländer machte gleich einen Weg von zweihundertfünfzig Meilen hieher, bat ihn, ihm als einen rüstigen Mann eine Lady von neunzig Jahren, die aber hunderttausend Pfund Sterling haben muß, zu verschaffen.“ Das Unternehmen scheint bald Anfall gefunden zu haben, denn schon wenige Jahre später berichtet dasselbe Blatt von einem andern Institut, „welches Ehelustigen Gelegenheit zum Briefwechsel und Zusammenkünften v e r s a f f t.“ Gleichzeitig wird dem neuen Heiratsbüro ein günstiges Prognostikon gestellt: „Es wird allem Anschein nach Fortgang haben, weil es schon die

Verbindung einiger Personen, die sich zuvor ganz unbekannt waren, veranlaßt hat.“ Die öffentlichen Heiratsgeheude in Zeitungen datieren übrigens noch weiter zurück und liegen, was Umfang und Ausführlichkeit betrifft, andere moderne Heiratsgeheude um ein beträchtliches hinter sich zurück. (Wiss. Bl.)

Uebersetzungsfehler als Allgemeinplatz.

Uebersetzungsfehler, die Allgemeinplatz geworden sind, stellt sich klar Weise in der Zeitschrift des Sprachvereins zusammen. Der Titel der deutschen Kaiser, „Meister des Reichs“, beruht auf der falschen Meinung, daß das lateinische Augustus, der Erhabene, von angere, vermehren, tätigen Sinn habe. Der thüringische Landgraf Ludwig verbandt seinen Weimarer der Springer der falschen Ableitung des lateinischen Sallus, falscher Graf, von salire, springen. Aus dieser falschen Uebersetzung ist wahrscheinlich auch die Sage von dem Sprünge aus der feste Giebelseite in die Saale hervorgegangen. Der verlorene Sohn wollte Johannsbrotfrüchte, kerasia, und nicht Treber essen, wie Luther falsch übersezte. Der Saal, in dem der Herr mit seinen Jüngern das Osterlamm essen will, ist kein gepflasterter, sondern ein teppichbelegtes Obergemach. Unser täglich Brot müßte eigentlich unser Brot für den kommenden Tag heißen. Der muntere Seifensieder beruht auf einer Verwechslung Nagerdorns, des französischen faucier, Schuhlicker, mit savonnier, Seifensieder. Das Nagenbrüdel erhielt keine gläserne Pantoffeln, fourres de verre, sondern Pelzschuhe, fourres de vair. Die Redensart „siehe Napoleon und stirb“, heißt im Italienischen Vedi Napoli e poi Mori, siehe Napoli und dann Mori, eine Ortschaft in der Nähe der Stadt mit schönen Gärten und Weinbergen. (Weser-Zeitung.)

Gletscher und Vulkan.

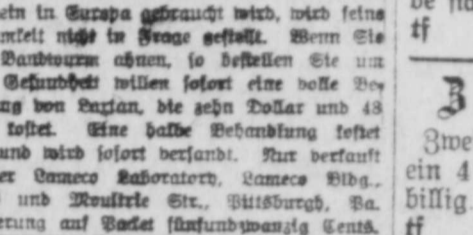
An den Gletschern, die ihren Ursprung in dem etwa 9000 Dkm. großen Vatnajökull, dem größten Eisgebiet Islands, haben, tritt zusammen eine merkwürdige, von den Anwohnern Jökullaw, d. h. Gletscherlauf, Gletscherrennen, genannte Erscheinung auf. Einzelne Teile des Gletschergebietes, besonders der südliche Randgletscher Skeidadarárfjall, schmelzen plötzlich, und ein Gemisch von heißem Wasser, Eisstücken, Schlamm und Steinen ergießt sich in den nächsten Fluß, der sich mit furchtbarer Gewalt zu Tal wälzt und zwischen ganze Kirchspiele des spärlich besiedelten Landes mit seinen weit über die Ufer tretenden Fluten fortreißt. Es war in dem vulkanreichen Island ohne weiteres zu vermuten, daß in der flachen, bis 1600 M. an einzelnen Stellen bis zu 1900 M. ansteigenden Eisstappe des Vatnajökull ein Vulkan verborgen sein mußte, dessen Ausbrüche die verheerenden Schmelzwasserfluten verursachten. Aber niemandem war es bisher wegen der häufigen Schneestürme und Nebel gelungen, durch die Eiswüste zu diesem Vulkan vorzudringen, so viele Versuche dazu auch seit dem 18. Jahrhundert von Islandern wie von fremden Forschern gemacht worden waren. Erst im vergangenen Jahre glückte es dem schwedischen Studenten Saxon Wedell und seinem Begleiter E. Jäger, einen gewaltigen, in die Eisstappe eingesenkten Krater zu entdecken, den sie Sivagigurkrater nannten. Er gleicht einem ungeheuren flachen Topf oder einer Schüssel von 5 bis 7,5 Km. Durchmesser und enthält einen See, in den von allen Seiten über die Kraterwälle hinüber solche Massen von Eis geschoben werden, daß sie nicht sofort geschmolzen werden können. Der Krater liegt in einer Gegend, über der man von der Ferne aus bei dem großen Jökullaw von 1903 Ahsenfluten aufsteigen sah, so daß es keinen Zweifel unterliegt, daß der Ursprung des Gletscherlaufens an dieser Stelle oder ganz in ihrer Nähe zu suchen ist.

Seit wann gibt es Heiratsvermittlungsbüros.

Die ersten Unternehmen, die auf rein geschäftlicher Basis sich mit Heiratsvermittlung befassen, wurden in England und zwar in London von findigen Köpfen begründet, die damit wirklich einen tiefempfundnen Bedürfnis entgegenkamen. Im Jahre 1776 berichtet die „Puffische Zeitung“ von dem ersten derartigen Institut: „Hier hat ein Mann ein Comtoir eröffnet, wo er das Amt eines Unterhändlers, um Heirathen zu machen, treibt, oder vielmehr treiben will. Er bietet im dienstfertigen Mädelstol seine Dienste in den öffentlichen Blättern Jedermann nach Stand und Würden an, unter Bezeichnung aller menschenmöglicher Treue, Verschwiegenheit u. Gleißes, dem Verlangen seiner Kunden beherdley Geschlechts nachzukommen und auszuführen. Ein breitschulteriger Präländer machte gleich einen Weg von zweihundertfünfzig Meilen hieher, bat ihn, ihm als einen rüstigen Mann eine Lady von neunzig Jahren, die aber hunderttausend Pfund Sterling haben muß, zu verschaffen.“ Das Unternehmen scheint bald Anfall gefunden zu haben, denn schon wenige Jahre später berichtet dasselbe Blatt von einem andern Institut, „welches Ehelustigen Gelegenheit zum Briefwechsel und Zusammenkünften v e r s a f f t.“ Gleichzeitig wird dem neuen Heiratsbüro ein günstiges Prognostikon gestellt: „Es wird allem Anschein nach Fortgang haben, weil es schon die

Habt Ihr einen Bandwurm?

Viele leibende Männer, Frauen und Kinder werden ohne Erfolg für eine andere Krankheit gehalten, wenn Ihr wirkliches Leiden nur ein gewöhnlicher Bandwurm, Nabel- oder Scherens-Bandwurm war. Scherens-Bandwurm ist das häufigste von Thieren befallene. Andere Krankheiten sind leicht als Bandwurm mit bestimmtem Befund, belagter Zunge, Sobrennen, Schmecken im Magen, ein fröhliches Gefühl in dem Schilddarm, eine bei Kuffischen formirtenes Aussehen, Unterbauchschmerz, Schmerzen im Rücken und Gliedern, Schwindel, Kopfwehen, Ermüdung, Ohnmacht, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Bestrahlung des Gesichtes, Magen ist vergrößert, die Därme aus dem Körper zu betreten und die Welt zu betreten, Wurde - Weibchen im Magen.



Einige in Europa gebräuchlich sind, was keine Mittelzeit nicht in Frage gestellt. Wenn Sie Ihren Bandwurm abtöten, so heilen Sie um Ihren Gesundheit willen sofort eine tolle Behandlung von Parazol, die sich 20 Cents und 48 Cents kostet. Eine halbe Behandlung kostet 7.25 und wird sofort bezahlt. Nur verkauft von dem Onco Laboratorn, Onco Alga, Peches und Reulste Str., Pittsburgh, Pa. Verschickung auf Post (Inland) 20 Cents.

Der Schlaupf.

In einer Gesellschaft erzählte ein Gelehrter, daß man in Ägypten bei Ausgrabungen Drähte gefunden habe, das sei ein Beweis dafür, daß es schon im Altertum die Telegraphie gab. Darauf erwiderte ein anderer: „Das ist noch gar nichts. In Perulanium hat man bei den Ausgrabungen keine Drähte gefunden; das ist ein Beweis dafür, daß man dort schon drahtlose Telegraphie hatte!“

Im Zeitalter des „Wondschneins.“

Arzt: „Wie ich gehört habe, waren Sie bereits heute früh während meine Abwesenheit auf meinem Zimmer. Nun fehlt mir aber gerade seit heute früh die Hälfte vom Inhalt dieser Flasche. Sie haben sich doch nicht etwa daran vergreifen?“

Patient: „Ich will's Ihnen nhr

gestehen, Herr Doktor; die Zeit ist mir gar zu lang geworden und da hab' ich ein Schläfchen aus der Flasche riskiert.“

Arzt: „Aber um Gottes willen,

Mensch, das war ja reine Schmelzsaure!“

Patient: „Dum! hab' ich mich doch

gewundert, daß allemal, so oft ich mich geschmeizt hab' in meinem Sacktüchel ein Loch gemerkt ist!“

Unerwartete Hilfe.

„Sag mal, Max, kannst du mir bis morgen 50 Mark leihen? Ich habe meine Brieftasche zu Hause gelassen.“

„Leider habe ich nicht so viel Geld

bei mir, aber ich kann dir sagen, wie du es bekommst: hier hast du eine Mark, da setzt du dich auf die Straßenecke und holst dir deine Brieftasche.“

Prof. John Miller

ist jetzt wieder jeden Montag und Dienstag im Prinz Solms Hotel, Neu-Braunfels, im oberen Stock desselben Hauses, in dessen Basement er im Jahre 1902 geheilt hat. Sprechstunden von 10 Uhr vormittags Montag bis 5 Uhr nachmittags Dienstag. Weitabwohnende können im Hotel Unterkunft bekommen, bis sie geheilt sind.

Die übrige Zeit wird Prof. Miller

in San Antonio, 1817 E. Commerce St. sein. Sprechstunden in San Antonio, 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, Sonntags bis 12 Uhr mittags. Großes elektrisches Schild: Prof. John Miller, Divine Health Restorer, am Hause. Man nehme S. P. Car und bleibe sitzen, bis man hinkommt. Prof. Miller ist derselbe Mann, der elf Jahre lang ununterbrochen in Friedrischburg gewohnt und dort viele Leute geheilt hat, und sich jetzt ein permanentes Heim in San Antonio gekauft hat. Telephon 440.

Achtung, Farmer.

Dittlinger bezahlt 50 Cents für Schaf- und 55 Cents für Schaf-Corn.

Zu verkaufen.

Wohnhaus 919 San Antonio - Straße, 4 Zimmer, großes Lot; sowie Wohnhaus in Louis Staats Addition auf dem Berg, No. 106, 5 Zimmer, 2 Lots große Scheune, Stallungen, alle Nebengebäude. Billig unter günstigen Bedingungen. F. C. Remte, Neu-Braunfels.

OTTO ROHDE
Versicherung jeder Art
Phone 121. Neu-Braunfels, Texas.

Achtung, Steuerzahler!

Die städtischen Steuern für das mit dem 30. Juni 1922 endende Fiskaljahr sind jetzt fällig und müßten vor dem 31. Juli bezahlt werden; nach letzterem Datum muß 10% Strafzuschlag entrichtet werden. 29 16 Stadtschreiber.

Zu verkaufen - ein Bargain.

1 Buick Six Touring, vollkommen in mechanischer Hinsicht, Sitzüberzüge, Extra-Licht, Windschild und Spot Light; muß gebohrt werden, um geschickt zu werden. Wir zeigen die Car gern, ohne Verpflichtung Ihrerseits. ff Neu Braunfels Buick Co.

Zu verkaufen.

5 Zimmer-Haus, großes Lot, 2 Block von San Antonio-Straße nahe Stadtzentrum; Preis \$1950.00. Bedingungen, wie sie passen. Man wende sich an Geo. Pfeiffer Lumber Co.

Zu verkaufen.

Zwei gebrachte Buick-Automobile, ein 4 Cylinder und ein 6 Cylinder, billig. ff Neu Braunfels Buick Co.

Zu verkaufen.

Mein 5 Zimmerhaus mit allen Bequemlichkeiten, zwei Lots, großer Stall und Hühnerhaus. Näheres beim Eigentümer Emil Möhrig, Groos und Willow - Straße, Neu - Braunfels, Texas. ff

Zu verkaufen

Mehrere Lots an Academy - Straße, nahe dem Geschäftsteil der Stadt; sowie auch mehrere Lots an der Mühlen - Straße und in Hoffmanns Addition; alles gute Bauplätze. ff Martin Faust.

HERM. C. MOELLER

Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 293. Office-Telephon 159.

MARTIN FAUST

Advokat. Office in Holz's Gebäude.

HERNE & FUCHS

Deutsche Advokaten
Neu - Braunfels, Texas

Adolph Seidemann

Rechtsanwalt
Office West-Ecke Plaza und San Antonio - Straße, über Plaza West Market. Telephone 514.

MARTIN RUPPEL,

Rechtsanwalt.
Neu-Braunfels, Texas.
Office Südost-Ecke Plaza und San Antonio-Straße. Telephon 287. Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

ERNST KOCH

Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Ruhren von Säulern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art. Telephone 179.

New Braunfels Concrete Works

423 Castell-Straße.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete - Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Rats, unter- u. oberirdische Eisternen und Silos.
Louis Staats, Eigentümer.
Telephon: 217.
Wohnung 217.

Der Neu - Braunfeler Gegenseitige

Unterstützungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre \$1.60 25 bis 29 Jahre 1.70 30 bis 34 1.80 35 bis 39 Jahre 1.85 40 Jahren und aufwärts 1.90 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Directoriums:
Joseph Faust, Präsident.
E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
F. Dreber, Schatzmeister.
Otto Heilig, Emil Fischer und Jos. Roth, Direktoren.

forni's Alpenkräuter
ist ein Heilmittel, welches die Probe eines mehr als hundertjährigen Gebrauchs bestanden hat. Es verbessert das Blut; es kräftigt und belebt das ganze System, und vertreibt den Lebensorganen Stärke und Spannkraft. Weil es aus reinen, heilskräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet ist, so kann dessen Gebrauch dem Körper nur vorteilhaft sein. Es gibt wenig, wenn überhaupt etwas, das ihm gleich käme bei der Behandlung von Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Keine Wechselmedien; nur durch Spezialagenten zu beziehen. Man schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill. 2501-17 Washington Blvd. (Salzler in Casaca geliefert)

(Schluß von Seite 1.)

Schulen der Stadt und Zuführung des Lichtes; hiervon sollen die Schulen 40,000 Mark selbst verdienen und 70,000 Mark zur Errichtung von 36 neuen Zellen im Freibade und 375,000 Mark zum Fußweg und Schleusenbau an der neuen Talstraße nach Niederlehlema bewilligt.

In Koblenz-Lützel wurde am 25. April mit der Verfeigerung des Eigentums der 3. amerikanischen Armee begonnen. Es wurden für Motorschlitten Preise in Höhe von 50,000 Mark erzielt. Der Verkauf wurde in den nächsten Tagen fortgesetzt. Am 1. Mai fand auf dem Flugplatz bei Weihenstephan die Verfeigerung von 20 vollständigen Flugzeugen statt, jedoch kamen deutsche Käufer dafür nicht in Betracht, da eine Ueberführung der Maschinen nach dem unbesetzten Deutschland den Bestimmungen des Friedensvertrages zuwiderläuft.

Nach einer Mitteilung aus Dresden haben sich zwei Beamte der Bauern Amtshauptmannschaft erschossen, die bei Unterschlagungen abgefahrt wurden. Im ganzen wurden an sächsischen Dienststellen Fehlbesetzungen in Höhe von 2,270,000 Mark festgestellt. Gegen mehrere Beamte schweben Strafverfahren.

Die Stadt Tappiau konnte am 6. April auf ihr 200jähriges Bestehen zurückblicken. An diesem Tage wurde sie 1722 zur Stadt erhoben. Die Feier wird zusammen mit der Einweihung des Rathauses, etwa im Juli, stattfinden.

Dem Butsch-Führer Skapp, der in Leipzig wegen eines Geschwulstes in der linken Augenhöhle operiert werden mußte, wurde, da die Geschwulst bereits große Abschnitte der Augenhöhlenwand ergriffen hatte, das linke Auge entfernt. Ebenso erkrankten Teile des Schädels in großer Ausdehnung. Das Allgemeinbefinden Skapps ist laut einem Bericht aus Leipzig, entsprechend der Schwere und der langen Dauer der Operation erheblich beeinträchtigt. Die Ärzte hoffen, das rechte Auge zu erhalten.

In Baden führten die Schwarzwaldbäder und Flüsse Hochwasser und richteten großen Schaden an. Am schlimmsten hauste die Dreifam, die das Dreifam-Tal auf ganze Strecken unter Wasser setzte. In verschiedenen Gemeinden mußten die Sturmgloden gekläutet und die Feuerwehr zur Hilfe aufgerufen werden.

Auf Antrag der demokratischen Jugend wurde auf dem Ostschlesener Tag in Bautzen die alljährliche Veranstaltung einer Gedenkfeier für Johann Gottlieb Fichte in dessen Geburtsort Kammenau bei Bischofsroda befohlen. Als Tag der Feier wurde der dem Geburtstag Fichtes (19. Mai) nächstgelegene Sonntag bestimmt, also in diesem Jahre der 21. Mai.

Der Papst hat zur Errichtung eines philosophischen Instituts in Köln den Betrag von 8 Millionen Mark gestiftet.

Antliche Zeitungen besagen, daß im März in Deutschland 177 Zeitungen und Zeitschriften eingegangen sind. Im Februar liefen 156 Zeitungen und Zeitschriften ihr Erscheinen ein.

Die offizielle Eröffnung des Flugverkehrs Berlin - Moskau ist erfolgt. Die kürzlich gegründete deutschrussische Flugzeug A. G. hat bereits am 30. April ihren Betrieb eröffnet, indem ein mit Piloten besetztes Flugzeug Königsberg verließ, um nach neunstündigem Fluge in Moskau zu landen. Für die weiteren Flüge werden Zoller-Verkehrsflugzeuge benötigt. Vom Moskau aus ist das erste Flugzeug am 3. Mai, morgens, abgelassen worden und war am nachmittag um 6 Uhr in Königsberg. Die Zoller - Flugzeuge, von denen zehn Apparate auf der Strecke Königsberg - Moskau in Betrieb genommen werden, sollen in dreitägigen Abständen verkehren und zunächst nur der Beförderung von Briefpost und Zeitungen dienen.

Der „Borghärt“ berichtet: Wegen des fortgesetzten Alkoholsmuggels von Deutschland nach den norwegischen Ländern, hauptsächlich nach Norwegen, sind von diesen Ländern bewaffnete Regierungsschiffe, in einem Falle einige Kreuzer, mit der Küstenbewachung beauftragt worden.

Kürzlich traf nun der norwegische Regierungsschiff „Bell“ auf einer Nachfahrt im Stageraaf auf den deutschen Kutter „Blitz“, der in Richtung nach der norwegischen Küste fuhr. „Bell“ gab dem „Blitz“ das Signal zu stoppen, worauf der Kutter zu entkommen versuchte. Nun setzte eine wilde Jagd ein und als der deutsche Kutter einen Vorsprung gewann, sandte ihm sein Verfolger einige Granaten nach. Eine derselben schlug in den Bug des Schiffes mitten in den Spiritus. Der Kutter stoppte jetzt, die Mannschaft machte sich kampfbereit. Als die Norweger an Bord kamen, türmte ihnen die deutsche Besatzung entgegen, und es entspann sich ein wütender Kampf. Infolge der besseren Bewaffnung aber behielten die Zollbeamten die Oberhand und blieben Sieger, der deutsche Kapitän, Knüttel, wurde für verhaftet erklärt, der Kutter wurde nach Frederiksstad eingeschleppt und dort mit der Ladung, 5000 Liter Spirit, vorläufig beschlagnahmt.

Mehlnich verließ ein Treffen des Zollkreuzers „Bell“ mit dem großen Depotsschiff „Swip“. Etwa zwei Stunden machte er Jagd auf das Schmugglerschiff und feuerte Kanonenschüsse hinter dem Flüchtling her, der schließlich stoppte und sich ergab, bevor er in Grund und Boden geschossen wurde. „Swip“ hatte, als er in die norwegischen Gewässer kam, 36,000 Liter Spirit an Bord und bei seiner Ueberwindung nur noch 6000 Liter; die Schmuggler finden also reisenden Absatz für ihre Ware. So ereignen sich fast täglich Zusammenstöße. Aber nur der Kreuzer „Bell“ ist wegen seiner Artillerie gefürchtet, den anderen Regierungsschiffen wird bewaffneter Widerstand entgegengesetzt. Außerhalb Lönbergs liegen zurzeit etwa 50 fremde Schiffe, und es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß in den letzten Tagen von nur dieser einen Stelle aus etwa 170,000 Liter Spirit nach Norwegen eingeschmuggelt worden sind.

Die jebien eingetroffene „Frankfurter Wesszeitung“ schreibt: Die rasche Wiederannäherung wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und den lateinamerikanischen Staaten hat der deutschen, neu erstehenden Handelschiffahrt Veranlassung gegeben, mit zunehmender Erstickung einen lebhaften Fracht- und Passagierdienst nach Südamerika einzurichten. So hat die Hamburg-Amerika Linie ihre ersten zurückgekauften und neu erbauten Schiffe in diese Fahrt eingestellt. Die Vordampfer „Teutonia“ und „Rugia“, zwei von der Entente zurückgekaufte Schiffe, versehen den Passagierdienst und die Dampfer „Emden“, „Fürst Bilibow“, „Steigerwald“, „Niederwald“ und „Altmarr“ besorgen zusammen mit den Passagierschiffen einen Frachtverkehr in 14-tägigen Abständen. Gerade der Passagierdienst hat sich wider Erwarten lebhaft gestaltet.

Die deutsche und die spanische Presse in Buenos Aires besprach gelegentlich der Ankunft von Hamburger Schiffen mehrfach besonders anerkennend die musterhaften hygienischen Einrichtungen in der 3. Klasse, die wesentlich dazu beigetragen haben, daß die „Teutonia“ nicht in Quarantäne gehalten wurde. Argentinische Pressevertreter und Ärzte, die das Schiff unmittelbar nach seiner Ankunft in Augenschein nahmen, stellten überall peinlichste Ordnung und Sauberkeit fest. Schon hat der Dampfer den Hamburger Hafen zu seiner dritten Reise nach Südamerika verlassen, ihm folgte „Rugia“ am 2. Mai. Die vierte Abfahrt ist auf den 11. Mai festgesetzt worden. Der Grundpreis für die Fahrt dritter Klasse beträgt 7500 Mark. Dafür wird Unterbringung in einem Schlafraum gewährt. Auch ist in diesem Preis die Verpflegung, die Benutzung eines ausgebehten Promenadenbeckens zur Bewegung in frischer Luft, eines Speisesaals, eines Rauchs- und Dampfbades und der Büchererei einbezogen. Für die Plätze in geschlossenen Kammern wird ein Aufschlag von 1500 Mark erhoben und die Fahrpreise in der Kajüte werden für alle Decks einheitlich, nicht wie früher je nach der Lage der Käume, festgesetzt. Das Fahrgeld nach Südamerika in der 3. Klasse wird noch in

deutscher Währung, in Papiermark, berechnet und dadurch bleiben auch für den Deutschen die Kosten einer solchen Fahrt immerhin erschwinglich. — Aus Mainz wurde am 2. Mai an die „Weser - Zeitung“ berichtet: Bei dem gestrigen Maifeierzug ereignete sich ein ernsthafter Zwischenfall. Nach den in der Presse veröffentlichten Mitteilungen über den Vorfall war ein Automobil der internationalen Rheinlandkommission mit dem Chef der amerikanischen Geheimpolizei, zwei deutschen Kriminalbeamten und einem amerikanischen Chauffeur auf der Verfolgung eines Kraftwagen Diebstahls begriffen, dessen Spur nach Mainz und Wiesbaden ging. In der Rheinstraße fuhr das Auto mitten durch den Maifeierzug. Die Menge, die durch das rücksichtslose Fahren, namentlich auch durch ein noch nicht befristetes Gerücht, daß bereits ein Kind überfahren worden sei, aufgebracht wurde, forderte den Chauffeur auf, zu halten und wollte ihn der Polizei übergeben. Der Chauffeur zog einen Revolver und drohte zu schießen, ebenso auch der amerikanische Geheimpolizist. Ein junger Mann versuchte, dem Chauffeur den Revolver zu entreißen, wobei sich die Waffe entlud und den Chauffeur an der Hand verletzte. Die Menge, die glaubte, der Amerikaner habe geschossen, schlug auf den amerikanischen Geheimpolizisten mit Steinen u. Schirmen ein, so daß er verletzt wurde und sich in ein französisches Militärkrankenhaus begeben mußte. Das Auto wurde schwer beschädigt. Inzwischen stellte die Polizei mit Hilfe besonnener Arbeiterführer die Ordnung wieder her. Aus den Vernehmungen der französischen Gendarmerie geht unzweifelhaft hervor, daß die Schuld auf das rücksichtslose Fahren des Autos durch die Menge zurückzuführen ist. Gegen den rücksichtslosen Fahrer des Autos durch die Menge zurückzuführen ist. Gegen den Chauffeur soll von der französischen Gendarmerie Strafantrag gestellt sein.

Aus Leer wird an die „Weser-Zeitung“ berichtet: Die infolge des Tiefstands unserer Mar in den Niederlanden bezahlten hohen Löhne sind so verlockend, daß Diensthelfer, Handwerker, Arbeiter von allen Seiten über die Grenze wandern, um in Holland in Stellung zu gehen. Infolge dessen hat sich bei uns in letzter Zeit ein fühlbarer Mangel an Diensthelfern bemerkbar gemacht. Wie stark die Abwanderung nach Holland ist, erhellt aus der Tatsache, daß in dem Grenzort Weener seit dem 1. April nicht weniger als 100 Pässe an Diensthelfern, und zwar meistens weibliche, ausgestellt worden sind. Die Erteilung von Pässen für diesen Zweck soll nach Klittermeldungen bald ganz ausfallen.

In der Zentrale der Dresdner Bank am Reichstanzlerplatz in Berlin erschien ein etwa 20-jährige Burche, der einen vorgebundnen schwarzen Waska u. verlangte von dem Bankvorsteher, den er mit einem Revolver bedrohte, binnen fünf Minuten die Herausgabe von 100,000 Mark. Der Bankvorsteher wandte ein, er müsse sich in den anderen Raum begeben, um das Geld zu holen. In diesem Augenblick schlug ein Bankdiener dem Räuber die Pistole zur Seite. Bei der Verfolgung feuerte der Burche hintereinander acht Schüsse auf seine Verfolger ab, durch die ein Polizeiwachmeister am Oberschenkel getroffen wurde. Ein zweiter hinzugekommener Polizeibeamter verfolgte den Räuber auf einem Rad und streckte ihn durch einen Schuß zu Boden. Der Burche ist als Polizeigefangener dem Krankenhaus zugeführt worden.

Die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung in Deutschland ist eine allgemein anerkannte Notwendigkeit. Nach einer sehr eingehenden und interessanten Darlegung des Unterausschusses für ländliches Siedlungswesen würde es möglich sein, durch Kultivierung von etwa drei Millionen Hektar Heide- und Moorland den Ertrag der heimischen Erzeugung an Nährwert um etwa 40 Milliarden Mark jährlich zu steigern. Allerdings würde zur Durchführung dieser Aufgabe eine einmalige Aufwendung von etwa 40 Milliarden Mark ohne die Kosten der Befriedung

erforderlich sein. Ob unter den gegenwärtigen finanziellen und politischen Verhältnissen derartige Siedlungsarbeiten in größerem Umfang durchgeführt werden können, erscheint zunächst zweifelhaft. Nicht zu unterschätzen ist auch die Gefahr, die in der Festlegung so großer Summen liegt, solange nicht eine Sicherung des allgemeinen Preisstandes eingetreten ist. Denn bei einem Rückgang der Preise würde die Siedlung, anstatt Ueberschüsse zu bringen, Zuschüsse erfordern. Der mit der Prüfung des Planes betraute Unterausschuss hat alle diese Bedenken eingehend gewürdigt, empfiehlt aber trotzdem, die von ihm vorgelegten Leitfäden als Richtschnur für die Reichs- und Landesregierungen anzunehmen.

Allesci. — Das „United States Railway Labor Board“ hat die Löhne von nahezu 300,000 Eisenbahnarbeitern reduziert; die Erparnis für die Eisenbahnen beträgt jährlich 48 Millionen Dollars, welcher Betrag durch Herabsetzung von Frachtgebühren ausgeglichen werden soll. — Die „Venus“-Vorlage soll diese Woche im Senat zur Beratung gelangen. — Präsident Obregon hat allen Rebellen aus seiner Armee Amnestie angeboten, welche an der von Carlos Greene geleiteten Revolution in Tabasco beteiligt waren; ausgenommen sind nur diejenigen, welche zur Zeit im Militärdienst standen. — Der Vorsitzende der Gemeiner Konferenz hat in Uebereinstimmung mit der holländischen Regierung Einladungen an die Teilnehmer dieser Konferenz, Deutschland und Rußland ausgenommen, gesandt, zu weiteren Beratungen über die europäische Situation im Haag zusammenzukommen.

Juan Lojona, Eigentümer der eine Viertelmillion Ader enthaltenden Guanajuato Hacienda in Durango, Mexiko, hat mit Menmoniten in Saskatoon, Canada, einen Kontrakt abgeschlossen, demzufolge er ihnen 100,000 Ader für \$10,500,000 amerikanisches Geld verkauft. Die Menmoniten wollen dort eine Kolonie gründen. — Ein nach Eruptionen des Berges Mamayama eingetretenes 15 Minuten andauerndes Erdbeben hat zahlreiche Gebäude in der Stadt Tokio und in deren Umgebung beschädigt. Die Verluste an Menschenleben sind jedoch gering. Auch Jochama ist ernstlich in Mitleidenschaft gezogen.

Honig als Heilmittel bei Berührungen. Von dem bekannnten Physiologen Prof. Dr. Gr. Runge wird darauf verwiesen, daß unter den Zuckerverweirten der Honig eisenhaltig sei und daß dieser Eisengehalt dem des Weißbrotes nahezu gleich komme. Der Gelehrte fand in einem Kilogramm flüssigen Honigs etwa 10 Milligramm Eisensalz und deswegen gibt er dem Honig der Bienen eine direkte Ausnahmestellung unter den Kohlenhydraten. Allein auch äußerlich bewährt sich der Honig als gutes Heilmittel bei Berührungen. Eine Köchin verbrüht sich aus Unachtsamkeit die rechte Hand vollständig; die verbrühte Stelle wurde mit Honig bestrichen, mit Weinwand umwickelt und der Arm in eine Schlinge verpackt. Durch den Honig wurde so die verbrühte Stelle gegen Luft verschlossen. Die Schmerzen ließen in kürzester Frist ganz bedeutend nach und die Heilung erfolgte überraschend schnell; bei der täglichen Erneuerung des Verbandes wurde zum Aufweichen etwas laues Wasser benötigt und die wundte Stelle mit Bindenslange vom Gerber leicht ausgewaschen.

Vom alten Brangel. Der alte Brangel wurde Oberstkommandierender einer neuen Garnison. Nachdem die Batalionskommandeure zum ersten Male die Konditionen für ihr Offizierskorps eingereicht und sie wieder zurückbekommen haben, bemerkte ein Oberst, daß der General hinter dem Namen eines seiner tüchtigsten Offiziere die Bemerkung gemacht hat: „Sehr feig.“

Sojort begibt sich der Oberst zum General. „Erzählen Sie mir, was Sie bemerkt“, „Sehr feig. Mein tüchtiger Offizier, jedenfalls Versehen.“ „Erzählen Sie“, „Sehr feig? Nicht, daß ich wüßte!“ „Oberst: „Aber doch, Erzählen Sie, bitte, überzeugen Sie sich.“ „Erzählen Sie“, „Zum Studium, können Sie nicht lesen? Hier steht ja ganz deutlich: „se - ig“, sehr feig!“ (Amerika.)

Das Fremdwort. „Weißt du, was er zu mir gesagt hat? Er sagte, ich sei heute so lakonisch.“ „Was meinte er denn damit?“ „Weiß nicht. Jedenfalls habe ich ihm eine runtergehauen.“

Republikanische Versammlung
Samstag, den 3. Juni
abends 8 Uhr
im Courthause zu Neu-Braunfels
Alle Republikaner und Republikanerinnen in Comal County, und Alle, welche sich der republikanischen Partei anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen.
A. W. Bergfeld,
County-Vorstand.

Schlusfeier der Solms Schule
zum Besten der Schule, in der
Solms Halle
Sonntag, den 4. Juni
Anfang 1/8 Uhr abends. Gute Musik. Eintritt 25c, für Kinder unter 12 Jahren frei. Jedermann freundlichst eingeladen.
Die Trustees.

Camp Warnecke
wurde am Donnerstag eröffnet und Reservierungen für Cottages u. Baden können jetzt vereinbart werden. Ich habe eine große Summe Geldes ausgegeben für Einrichtungen, welche mir Einkünfte bringen müssen, und kann daher nentgeltliches Baden auf meinem Platz künftig nicht mehr gestatten. Wer Cottages mietet, erhält damit das vollständige Bade-Privilegium, und Andere können „Season Tickets“ von mir erlangen.
Otto Warnecke.
Notiz.
Das Recht, auf meinem Eigentum am Comal-Fluß zu baden und fischen, habe ich für die gegenwärtige Sommer-Saison an Herrn Otto Warnecke verpachtet, und Vereinbarungen wegen dieser Privilegien sollten mit Herrn Warnecke getroffen werden.
S. G. Senne.

Sojort begibt sich der Oberst zum General. „Erzählen Sie mir, was Sie bemerkt“, „Sehr feig. Mein tüchtiger Offizier, jedenfalls Versehen.“ „Erzählen Sie“, „Sehr feig? Nicht, daß ich wüßte!“ „Oberst: „Aber doch, Erzählen Sie, bitte, überzeugen Sie sich.“ „Erzählen Sie“, „Zum Studium, können Sie nicht lesen? Hier steht ja ganz deutlich: „se - ig“, sehr feig!“ (Amerika.)

Opera House
Programm
Samstag, 3. Juni
Florence Reed
— in —
THE BLACK PANTHERS CLUB
2 Reel Comedy 10 u. 20c
Sonntag, 4. Juni
Metropolitan Production
betitelt
PROXIES
2 Reel Comedy 10 u. 20c
Dienstag, 6. Juni
Dustin Farnum
— in —
STRANGE IDOLS
Fox News 10 u. 15c
Donnerstag, 8. Juni
Catherine Calvert
— in —
THE HEART OF MARYLAND
News Weekly 10 u. 20c

Herrn - Preislegeln
— in —
fischer Store
Sonntag, den 11. Juni.
Kartenverkauf von 9 a. m. bis 6 p. m.
Abends großer Ball
Jedermann freundlichst eingeladen.
Der Regelverein.

Großer Ball
— in der —
Selma Halle
Sonntag, den 4. Juni.
Freundlichst ladet ein
R. G. Friesenhahn.

Großer Bürger Ball
— in der —
Union Halle
Samstag, den 3. Juni
Freundlichst ladet ein
Union Regel-Verein.

Großer Ball
— in —
Smithsons Valley
Samstag, den 10. Juni.
Freundlichst ladet ein
R. Bremer.

Großer Pfingst-Ball
— in der —
Barbarossa Halle
Pfingstsonntag, den 4. Juni.
Freundlichst ladet ein
Ernst Bipp.

Großes Preiskegeln
— bei —
Cranes Mill
am 4. Juni 1922.
Jeder Regelbruder ist freundlichst eingeladen.
Crane's Mill Regelverein.

Großer Ball
— in der —
Deutonia Halle
Pfingstmontag, 5. Juni.
Musik von Eggelings Orchester.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großes Herren - Preiskegeln
— in —
Converse
für alle Vereine
Sonntag, den 11. Juni.
Anfang morgens 9 Uhr.
Freundlichst ladet ein
Converse Bowling Club.